GETREUE
ABBILDUNGEN
NATURHISTORISCHER GEGENSTÄNDE
IN HINSICHT AUF
BECHSTEINS KURZGEFASSTE GEMEINNÜTZIGE
NATURGESCHICHTE
DES
IN- UND AUSLANDES
FÜR
ELTERN, HOFMEISTER, JUGENDLEHRER, ERZIEHER UND LIEBHABER DER NATURGESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN
VON
J. M. BECHSTEIN.

189962

FÜNFTES HUNDERT.

NÜRNBERG,
IN DER SCHNEIDER UND WEIGELSCHEN KUNST- UND BUCHHANDLUNG.

QL
46
.B39
1793
Bd.5
SCNHRB

Bemerkungen

zu dem fünften Hundert der getreuen Abbildungen.

1. Das Indische fliegende Eichhorn.

(Iavanisches und Oſtindisches fliegendes Eichhorn, ſchnelles Eichhörnchen, Pfeilſchwanz.)

Sciurus Sagitta. *Gmelin Linné* Syſtema naturae. Ed. XII. I. 1. p. 154. n. 11.
Engl. Sailing Squirrel. *Pennant* *)

Die Gröſse ist wie am *gemeinen Eichhorn.* Der Kopf ist rund; die Ohren sind behaart; der Schwanz so lang als der Körper, flach mit auseinandergehenden Haaren; die Flughaut fängt unter dem Kopfe an; die Farbe am Männchen ist oben graubraun, unten heller.

*) Von *Pennant* wird es mit Sciurus petauriſta für einerley gehalten.

Smithsonian
OCT
Nation

Es scheint doch als wenn es vom *Taguan* (Sciurus petaurista) wirklich als Art verschieden sey. Denn von diesem heifst es: der Kopf sey mehr länglich als rund, der Schwanz kürzer als der Leib, und die Flughaut fange nur erst mit den Armen an.

Das *Vaterland* ist Java und die in der Nähe liegenden Inseln.

In der *Lebensart* ist es dem Europäischen fliegenden Eichhorn gleich. Die schlappe Haut dient eigentlich nicht zum fliegen, sondern nur um grofse Sprünge von einem Baume zum andern machen zu können.

2. Das Canadische Stachelthier.

(Das Stachelschwein, Porcupine, Stachelrücken, verlarvtes Stachelschwein, verlarvtes Stachelschwein von der Hudsonsbucht, Urson, Meerschwein von Canada, Afterhaase aus der Hudsonsbay, Amerikanisches und Canadisches Stachelschwein.)

Hyftrix dorsata. *Gmelin Lin.* I. 1. p. 119. n. 3.
L'Urson. *Buffon* hift. nat. XII. p. 426. tab. 55.
The Canada Porcupine. *Pennant.*

Diefs Stachelthier hat ohngefähr die Gröfse eines gemeinen Hasen. Es ändert auch in der Farbe ab; daher man zuweilen ganz weifse antrifft.

Es

Es bringt seine *Jungen* unter den Wurzeln grofser Bäume, klettert auch wohl der Früchte wegen hinauf auf die Zweige. Wenn die Indianer eines auf einem Baume sehen, so hauen sie denselben um, und tödten das Thier durch einen Schlag auf die Nase. Nahe bey der *Hudsonsbay* giebt es diese Thiere in Menge, und sie machen daselbst für die *handelnden Indianer* einen besondern Nahrungszweig aus. Man hält sie für gesund und wohlschmekend. Sie *nähren* sich von wilden Früchten und von Baumrinde.

Wenn sie ihrem Verfolger nicht entfliehen können, so widersetzen sie sich, watscheln ihm entgegen, um mit ihren Stacheln gegen ihn zu stofsen. Diefs sind aber nur sehr schwache Vertheidigungsmittel, denn nur ein geringer Schlag mit der Hand gegen den Strich, reifst sie aus der Haut, und sie stecken in der Hand.

Die *Indianer* durchbohren sich mit diesen Stacheln Nasen und Ohren, um Ringe und andern Schmuck hinein zu hängen. Sie verbrämen auch die Säume ihrer Hirschledernen Kleidung mit Franzen von gefärbten Stacheln, und legen ihre von Borke gemachten Büchsen damit sehr artig aus.

3. Das Elenthier.

(Elenwild, Elendthier, Elchthier, Elch, Elen, Elend, Elent, Musthier; das *Männchen*: Elenhirsch, Elchhirsch, Elentochs; das *Weibchen*: Elenthier, Elchthier, Elendkuh.)

Cervus Alces. *Gmelin Lin.* I. 1. p. 175. n. 2.
Elan *Buffon* hist. nat. XII. p. 79. tab. 7. 8. 9.
The Elk. *Pennant.*

Das Elenthier *hält sich*, wie bekannt, in moorigen und brüchigen Waldungen am liebsten *auf*. Merkwürdig ist, wie dieſs schwere Thier durch grundlose Brüche, entweder um eine Leckerey wie die *Dotterblume* (Caltha palustris, *Lin.*) aufzusuchen, oder wegen Verfolgung gehen kann. Es sezt sich dabey mit den Hinterfüssen auf die Hessen, strekt die Vorderläufe ganz horizontal vor sich hin, greift alsdann mit den Vorderläufen ein, schiebt mit den hintern nach, und rutscht auf diese Weise sehr geschwind fort. Ist der Bruch so beschaffen, daſs er nicht einmal einen Wolf oder Hund trägt, so behält es zwar die vorige Stellung, legt sich aber auf die Seite, zieht die Läufe zusammen, schnellt damit, und rudert sich gleichsam hinüber. Da der innere Theil des Fuſses hohl gebaut ist, und die Schaalen scharf sind, so leisten sie ihm als Ruder vortrefliche Dienste, so wie die elastischen Haare auch das ihrige beytragen, daſs es nicht versinke.

---

4. Das

4. Das wilde Pferd.

(Herumirrendes Pferd, Tarpan) *)

Equus Caballus ferus. *Gmelin Lin.* I. 1. p. 209. n. 1. α.
Cheval sauvage. *Buffon* hift. nat. IV. p. 174.
Wild Horse. *Pennant.*

Die wilden Pferde, welche kleiner als die zahmen, mäusefarben, uud dickhaarig sind, grosse Köpfe und eine merklich eingebogene Stirn haben, werden um den See *Aral* herum, nahe bey *Kuznek*, im 54 Grad der Breite, an dem *Tan*flusse, im südlichen Theil von *Sibirien*, in den grofsen *Mongolischen* Wüsten, und in der *Kalkas-Mongoley*, nordwestlich von *China* angetroffen. Sie gehen in grofsen Heerden, umgeben oft die grasenden *Mongolischen* und *Kalkasischen* Pferde und führen sie mit sich fort. Sie sind ausserordentlich wachsam. Immer steht ein Wächter auf einem erhabenen Orte, und giebt bey nahender Gefahr durch lautes Wiehern ein Zeichen, worauf sie alle mit der gröfsten Schnelligkeit die Flucht nehmen. Nicht selten aber werden sie doch von den *Kalmucken* überrumpelt. Diese reiten mit einem flüchtigen Pferde mitten unter sie und tödten sie mit breiten Lanzen. Sie essen das *Fleisch* und brauchen die Haut zu Bettunterlagen. Man fängt sie auch mit *Falken*, die sich auf ihre Köpfe

*) Diese und die drey vorhergehenden Abbildungen sind aus dem *Schreberschen* Werke.

Köpfe sezen, und sie so verwirrt machen, dafs ihre Verfolger Zeit gewinnen, sie einzuholen und zu fangen.

4. Das zahme Pferd.

(Haus- Hof- Zug- und Reitpferd, Rofs.)

Equus Caballus domeſticus. *Gmelin Lin.* l. c. β.
Cheval. *Buffon* l. c.
Generous Horse. *Pennant.*

Von obigem wilden Pferde stammen alle die verschiedenen Racen zahmer Pferde ab, die sich durch ihre Schönheit und andere gute Eigenschaften auszeichnen. Das abgebildete Pferd gehört zu einer deutschen Race, welche unter dem Namen der *Holsteiner* bekannt ist, und die nicht nur der gefällige Körperbau, sondern auch der schöne Kopf mit der gebogenen Nase (Ramskopf) schäzbar macht.

6. Die graue Bachstelze.

(Gelbe Bachſtelze, gelbbrüſtige Bachſtelze, gelber Sticherling, gelbe Bachſtelze mit schwarzer Kehle, gelber Ackermännchen, Irlin.)

Motacilla Boarula. *Gmelin Lin.* I. 2. p. 997. n. 15.
Bergeronette jaune. *Buffon* hiſt. nat. des ois. V. pag. 268.
Grey Wagtail. *Latham.*

Der

Der abgebildete Vogel ist das Männchen dieses Geschlechts, denn das *Weibchen* hat keine schwarze Kehle.

In meiner *Naturgeschichte des In - und Auslandes* I. 1. p. 540. n. 15. steht bey dieser Bachstelze der Name: *gelbe Bachstelze*, Motacilla flava, *Lin*; allein es mufs *graue Bachstelze* und Motacilla Boarula heifsen; denn obgleich *Linné* dieser Bachstelze eben nicht den rechten Namen gegeben hat, und sie der Lebensart nach mit der folgenden verwechselt, so ist doch die Beschreibung recht. Diese Bachstelze geht nämlich nie, wie die folgende, unter das Vieh und sucht Insecten daselbst auf, sondern läuft immer an Bächen, und vorzüglich an kalten Bächen in Berggründen herum.

7. Die gelbe Bachstelze.

(Kuhftelze, Rinderftelze, Kuhbachftelze, gelbe Viehbachftelze, kleine Bachftelze, Kuhscheifse, gelbes Ackermännchen, Frühlingsbachftelze, Frühlingsfticherling.)

Motacilla flava. *Gmelin Linn.* I. 2. p. 963. n. 12.
Bergeronette de printems. *Buffon* hift. nat. des Ois. V. p. 265.
The yellow Wagtail. *Latham.*

Ich habe es schon oben erwähnt, dafs eigentlich diesem Vogel der Name Motacilla Boarula nach

nach seiner Lebensart gebührte. Er hält sich immer im Felde unter dem Schaf- und Rindvieh auf, weil es da viele für ihn bestimmte Insecten giebt. Das *Weibchen* ist nicht so hochgelb am Unterleibe, wie das Männchen, besonders am Halse.

8. Die graue Eidechse.

(Die gemeine und grüne Eidechse, Kupfereidechse, Springer, Springeidechse, geschwinde Eidechse, Beinschiefser, kleine grüne Eidechse.)

Lacerta agilis. *Gmelin Lin.* I. c. I. 3. p. 1070. n. 15.
Le Lezard gris. *La Cepede.* *)
Engl. The little brown Lizard.

Das *Männchen* ist leicht vom *Weibchen* zu unterscheiden, denn ersteres ist am Unterleibe grün, da hingegen lezteres daselbst mehr gelb oder kupferfarben ist. Auch ist jenes schlanker und dieses runder.

Man

*) Als eine Fortsezung der *Büffonschen* Naturgeschichte hat *La Cepede* unter dem Titel: Hiſtoire naturelle des Quadrupedes ovipares et des Serpens, eine N. G. der Amphibien, in 4 Bänden geschrieben, die ich unter dem Titel: Herrn *La Cepede's* Naturgeschichte der Amphibien, mit Anmerkungen und Zusäzen versehen, in 5 Bänden übersezt, herausgegeben habe. Diese Uebersezung enthält alles, was von allen jezt bekannten Amphibien merkwürdig ist.

Man trift diese Amphibien allenthalben in Deutschland in den den Waldungen an, besonders da, wo es sandig ist.

Die Schwanzwirbelknochen sind so brüchig, dafs der Schwanz bey der geringsten Verlezung, ja oft wenn sie mit einander spielen abspringt. Diese Thiere haben aber auch eine grofse Reproductionskraft, so dafs dieser Theil bald wieder ersezt wird, obgleich freylich unvollkommen. Daher kömmt es, dafs man so viele mit kurzen und verstümmelten Schwänzen antrifft.

9. Der Nashornkäfer.

(Nasenhorniger Scharrkäfer.) *)

Scarabaeus Naſicornis. *Gmelin Lin.* I. 4. p. 1537. n. 15.

Franz. Scarabé Naſicorne.

Taf. 9. fig. 1. Männchen.
— 2. Weibchen.
— 3. Larve.
— 4. Puppe.

Dieser Käfer ändert in der Gröſse sehr ab. In den südlichen Europäischen Gegenden ist er am gröſsten. Man findet in Ansehung des Kopfhorns und der Bildung des Halsschildes Mittelstufen zwischen dem Weibchen und dem langgehörnten Männchen.

*) Diese und die folgende Kupfertafel iſt aus dem bekannten *Röselschen* Werk entlehnt.

10. Fig. 1. Der Mondkäfer.

Scarabaeus lunaris. *Gmelin Lin.* I. 4. p. 1535. n. 10.
Franz. Boufier Capucin.

Fig. 2. Der Nackenhornkäfer.

(Nackenhorn, Beweghorniger Miſtkäfer.)

Scarabaeus mobilicornis. *Gmelin Lin.* I. 4. p. 1532. n. 116.
Scarabaeus teſtaceus. *Panzer.*
Franz. Scarabé mobilicorne.

Die braunen Exemplare sind keine verschiedene Art.

NACHRICHT.

Diese getreuen Abbildungen nähern sich immer mehr ihrer Vollständigkeit, indem der Herr Verfasser unermüdet fortfährt, das Fehlende zu ersezen, und Original-Zeichnungen sowohl, als auch aus kostbaren Werken entlehnte Abbildungen im billigen Preifse zu liefern.

Die vier nun beendigten Bände enthalten 400 getreue Darstellungen von Säugethieren, Vögeln, Amphibien, Fischen und Insekten, welche alle systematisch geordnet werden können.

Die Affen haben im 4ten Hundert, durch die fürtreflichen Abbildungen von *Audebert* einen neuen Zuwachs erhalten, welche Liebhabern nicht anders als angenehm seyn können.

Das fünfte Hundert wird sich durch neue Zeichnungen von Säugethieren, Vögeln, Käfern und Forst-Insecten ebenfalls vortheilhaft auszeichnen.

Der Preifs eines jeden Bandes ist 6 Thlr. 16 gr. mit illum., und 3 Thlr. 8 gr. mit schwarzen Kupfern, nebst der Erklärung und einem vollständigen Inhalts-Verzeichnifs.

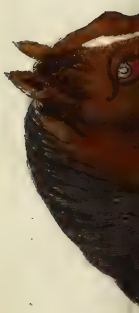
Das Indische fliegende Eichhorn.
Sciurus Sagitta Lin

Das Indische fliegende Eichhorn.
Sciurus Sagitta Lin

Das Canadische Stachelthier. Hystrix dorsata. Lin.

Das Elenthier. Cervus Alces Lin. Mänchen.

Equus Caballus. Lin. ferus.



Equus Caballus. Lin. domesticus. 5

Equus Caballus. Lin. domesticus. 5

Die graue Bachstelze. Motacilla Bourula. Lin.

Die gelbe Bachstelze. Motacilla flava Lin.

Die graue Eidechse. Lacerta agilis Lin. 1. Männchen. 2. Weibchen.

Der Nashornkaefer. Scarabaeus nasicornis. Lin.
Fig. 1. Maenchen. Fig. 2. Weibchen. Fig. 3. Larve. Fig. 4. Puppe.

2.

1.

Fig. 1. Der Mondkaefer. Scarabaeus lunaris. Liñ.
Fig. 2 Der Nackenhornkaefer. Scarabaeus nuchicornis Liñ.

Getreue

ABBILDUNGEN

naturhistorischer Gegenstände,

in Hinsicht auf

Bechsteins kurzgefaßte gemeinnützige

Naturgeschichte

des

Inn- und Auslandes;

für

Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und Liebhaber der Naturgeschichte.

Herausgegeben

von

J. M. BECHSTEIN.

V. Hundert 2. Heft

mit zehn Kupfertafeln.

Neue Auflage.

Nürnberg,

bei A. G. Schneider u. Weigel.

Hamberger fc.

11. Das Brasilische Stachelthier.

(Geschwänztes und Chilesisches Stachelschwein, Kuandu, Indianisches Dornschwein, das Stachelschwein mit verlängerten halb nackten Schwanze, das eiserne Ferken der Holländer.)

Hiſtrix prehenſilis. *Gmelin Linné* Syſtema naturae. I. 1. p. 118. n. 2.

Le Coendou. *Buffon* hiſt. nat. XII. p. 421. tab. 44.

Braſilian Porcupine. *Pennant.*

Andere Naturforscher vereinigen dieſs Stachelthier mit dem *Mexicanischen*, das doch einen kürzern und dickern Schwanz hat als dieses.

Das Brasilische Stachelthier hat eine kurze abgestumpfte Nase; lange weiſse Bartborsten; unter der Nase ein Fleck von kleinen Stacheln; Scheitel, Rücken, Seiten und Schwanzwurzel sind mit Stacheln bedeckt, die längsten am Hintertheile des Rückens und die am Schwanze sind 3 Zoll lang, sehr scharf, weiſs und gegen die Spitze hin schwarz geringelt, hängen dicht an der Haut, die dazwischen nackt ist, und werden nach dem Bauche zu kürzer und weicher; an der Brust, dem Bauche, und an dem untern Theile der Beine verwandeln sie sich in schwarzbraune Borsten; die Füſse sind in 4 Zehen getheilt; die Klauen sehr lang, anstatt des Daumens ein groſser Hö-

cker; der Schwanz 18 Zoll lang, dünn, gegen gegen das Ende zugespitzt, die letzten 10 Zoll fast nackt, nur mit wenigen Haaren besetzt, und in diesem Theile steckt eine grofse Greifkraft, wie in den Winkelschwänzen der Affen.

Diefs Thier *bewohnt* die Wälder von *Brasilien*, *Mexiko* und *Chili*. Seine *Nahrung* besteht in Früchten und Federwildpret. Es schläft am Tage und geht seinen Geschäfften des Nachts nach. Es klettert langsam auf die Bäume und hält sich beym Herabsteigen mit dem Widelschwanze an den Zweigen an. Das *Fleisch* ist weifs und gut und das Thier wird sehr fett. Man zähmt es auch. Mit den Nasenlöchern macht es beständig ein Geräusch, als wenn es ausser Athem wäre, und es grunzt auch wie ein Schwein. Es kann eben so wenig wie das *gemeine Stachelthier* (Hystrix cristata, *Lin.*) seine Stacheln wegschiessen.

12. Das Indische Moschusthier.

Moschus Indicus. *Gmelin Lin.* l. c. p. 173. n. 2.
Meminna. *Buffon* hift. nat. XII. p. 315.
Indian Musk. *Pennant.*

Die Länge dieses Thiers ist 1 Fufs und 5 Zoll und das Gewicht 5 ½ Pfund. Die Farbe ist grauröthlich ins olivenfarbene übergehend; an Kehle, Brust und Bauch weifs; Seiten und Schenkel sind oft

oft weifs geflekt und in die Quere gestreift; die Ohren sind grofs und offen; der Schwanz kurz und dünn. *Ceylon* und *Iava* ist das Vaterland dieses artigen Thieres.

13. Der ungeschwänzte Hirsch.

(Wilder Hirsch, ungeschwänztes Reh, Ahu.)
Cervus Pygargus. *Gmelin Lin.* l. c. p. 175. n. 1.
Tailleſs Deer. *Pennant.*

Herr *Pallas* hat dieſs Thier zuerst bekannt gemacht. Es ist so grofs als ein Reh und hat wie der Rehbock dreyendige Hörner, die an der Wurzel sehr knotig sind. Die Haare um die Augenlieder und die Augenkreifse sind lang und schwarz; die inwendigen Ohren sehr stark behaart und weifs; die Nase und Seiten der Unterlippe schwarz, die Haare an der Spitze weifs; der Schwanz fehlt und statt dessen sieht man nur einen breiten häutigen Auswuchs über dem After. Die Farbe ist wie beym Reh, und um den After herum ist auch ein breiter weifser Fleck, der sich nach dem Rücken zieht. Das ganze Fell ist ausserordentlich dick, und im Frühling ganz rauh, und die Haare aufrecht stehend.

Dieſs Thier ist in allen gemäfsigten Theilen von *Rufsland* und *Sibirien* gemein, besonders in den buschreichen Gebirgsstrichen jenseits der *Molga*. Im Winter geht es in die Ebenen herab, und

alsdann nehmen die Haare ein bereiftes Ansehen an. Die *Tataren* und *Tschuwaschen* fangen diese Thiere zu Ausgang des Winters in Schlingen und Fallen, oder jagen ihnen auf Schneeschuhen nach, womit sie sie leicht einholen, weil sie die auf dem tiefen Schnee erzeugte Frostrinde durchbrechen, und nicht wohl drauf fortkommen können. *)

14. Der grofse Pelikan.

(Pelikan, Kropfgans, Beutelgans, Sackgans, Schneegans, Kropfpelikan, Riesenpelikan, Schwanentaucher, Vielfrafs, Nimmersatt, Wasservielfrafs, Ohrvogel, Eselschreyer.)

Pelecanus Onocratalus. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 569. n. 1.

Le Pelican. *Buffon* hift. nat. des ois. VIII. p. 282.

Great white Pelican. *Latham.*

15. Die Sumpfmeise.

(Platten- Nonnen- Mönch- Münch- Aschen- Riet- By- Hanf- Rohr- Grau- Garten- Murr- Koth- Rind- Hundsmeise, graue Meise, Speckmeise, Schilfsperling, Meisenkönig, Dornreich.)

Parus paluftris. *Gmelin Lin.* l. c. p. 1009. n. 8.

Mesange de marais ou Nonette crendrée. *Buffon* des Ois. V. p. 403.

Marsh

*) Die vorhergehenden drey Abbildungen find aus dem *Schreberschen* Werke entlehnt.

Marsh Titmonse. *Latham.*

Einige Naturforscher, wie *Latham*, haben diese und die *Tannenmeise* (Parus ater, *Lin.*) für einerley Art gehalten. Beyde sind aber in Gestalt und Lebensart sehr von einander unterschieden. Iene hält sich in Schwarzhölzern auf, und diese in Laubhölzern und Gärten. Im Winter kommt diese oft in die Gärten und liest die schädlichen Insecteneyer aus den Baumknospen und aus den Ritzen der Rinde und Zweige ab.

16. Die Beutelmeise.

(Pendulin, Pendulinmeise, Florentinermeise, Polnische Beutelmeise, Sumpfbeutelmeise, Cottonvogel, Remitz.)

Parus pendulinus. *Gmelin Lin.* l. c. p. 1014. n. 13.
Mesange de Pologne ou Remiz. *Buffon* des Ois. V. p. 423.
Penduline Titmouse. *Latham.*

Der abgebildete Vogel ist das *Männchen.* Der Vorderkopf ist weifslich; Scheitel und Nacken aschgrau oder perlfarben; die Stirn und ein Band unter den Augen schwarz; der Oberleib rothgrau mit breiten braunrothen Rändern; der Unterleib weifsröthlich; die Flügel und Schwanzfedern dunkelbraun weifs gerändet, und leztere auch weifs gespitzt.

Das Weibchen ist etwas verschieden. Die Stirn ist weifslich; und an der Seite des Schnabels

bels von der Stirn an ein bräunlicher Streifen; die Wangen mit dem untern Augenstrich sind schwärzlich; der Oberrücken graulich fuchsroth; der Unterrücken, so wie die Schulterfedern und kleinen Deckfedern der Flügel graugelb ins olivenfarbene spielend; die Ränder der Deckfedern, der Flügel- und der Schulterfedern rostroth; die Kehle weifsgrau; der Unterleib weifsröthlich, blässer als am Männchen.

In *Deutschland* findet man diese kleine Meise, die einen sehr spitzigen Schnabel hat, nur da, wo es grofse buschreiche Seen giebt. Im October streicht sie aber auch nach andern Gegenden, doch mufs man sie immer blofs an Teichen suchen, die viele Weiden und anderes Gebüsch haben.

17. Der Erdsalamander.

(Salamander, Molch, Erdmolch, gelbgefleckter gemeiner Erdmolch, Feuer-Salamander, Feuer-Eidechse, Feuersalamander, gemeiner Molch, Feuerwurm.)

Lacerta Salamandra. *Gmelin Lin.* Syft. I. 3. p. 1066. n. 47.

Salamandre terreftre. *La Cepede.*

Engl. The Salamandre.

Der gemeine Mann hält dieſs Thier für giftig; allein die genauesten Versuche haben gezeigt, dafs es nicht ist. Man hat die Versuche gemacht, und ein Huhn in die Schenkel beifsen lassen, von denen

nen man vorher die Haut abgezogen hatte, meinem Hunde in die Zunge und Lippe, einen Truthahn in die Zunge, und keins von diesen Thieren litt davon das mindeste. Auch hat man einem Truthahn und Hunde ganze und in Stücken zerhakte Salamander fressen lassen, und sie schienen keine Uebelkeit darauf zu spüren.

Nur die sehr empfindliche *graue Eidechse* (Lacerta agilis), die man von ihm beifsen liefs, und der man den Saft desselben, der aus der Haut schwizt, und aus dem Munde kommt, eingab, starb bald nachher. Der Saft oder die sogenannte Milch des Salamanders könnte daher, innerlich genommen, gewissen Thieren, besonders den kleinen, schädlich oder gar tödtlich seyn, den grössern aber scheint sie nicht zu schaden.

18. Das Chamäleon.

(Gemeines Chamäleon, Aegyptisches Chamäleon, Cameleon der Pariser, Chamäleon, Eidechse.)
Lacerta Chamaeleon. *Gmelin Lin.* l. c. p. 1069. n. 20.
Le Cameleon. *La Cepede.*
Engl. The Chamaeleon or the large grey Chameleon.

Das Chamäleon ist wegen seines Farbenwechsels bekannt. Der Name des Chamäleons, sagt *La Cepede* in seiner N. G. der Amphibien, *) ist berüchtigt. Man braucht es seit langer Zeit, um damit die niedrige Schmeicheley zu bezeichnen. Wenige wissen aber, dafs das Chamäleon eine Eidechse ist, und noch weniger kennen seine Eigenheiten. Man hat von dem Chamäleon erzählt, es verändere oft seine Gestalt, habe keine eigene Farbe, sondern nehme allezeit die Farbe der es umgebenden Gegenstände an, und sey daher eine Art von treuem Spiegel; es lebe nur von der Luft u. d. gl.

*) S. meine Uebersezung II. S. 54.

u. d. g. mehr. Diese Dinge wurden hundertmal nachgesagt und ausgeschmückt, und so entstand endlich ein Geschöpf der Einbildung, das nichts mehr vom wahren Chamäleon an sich hat, in welchem inzwischen andere ein treffendes Bild mancher Hofleute zu sehen glaubten, und das seither immer zum Bilde gedient hat, wenn man gewisse armselige kriechende Wesen malen wollte, die nie selbst etwas sind, sondern sich in jede Form schmiegen, und jeder Meynung sind, die man will. Die Dichter haben diefs Bild aufgegriffen, es auf tausenderley Art gedreht und ausgeschmükt und mancher witzige Einfall verdankt ihm sein Daseyn. Das Chamäleon der Dichter ist also ein Ding für sich, u. s. w.

19. Der Juliuskäfer.

(Grofser und marmoriter Maikäfer, grofser Laubkäfer, Kiefernkäfer, Eichenkäfer. Walker, Müllerkäfer, Weinkäfer, Tiger, Tannenkäfer, Donnerkäfer, Dünenkäfer)

Scarabaeus Fullo. *Gmelin Lin.* Syft. I. 4. p. 1558. n. 57. *Franz.* Le Foulon ou Hanneton du Poitou.

fig. 1. Männchen. fig. 2. Weibchen.

20. Der Maykäfer.

(Laubkäfer, Sägenblattkäfer, Maulwurfskäfer, Weiden- Kreuz- Kauz- Hecken- Hexen- Eckarn- Raub- und Kolbenkäfer, Ranken, Eckeltewe, Eckelwewl, Eckernschersel, Eckernschnabel, Weidenhahn. Die *Larve* heifst: Engerling, Enderling, Enderlein, Wirtelmade, Glime, Erdglime, weifse Erdglime, Ackerkrabbe, Ackerkrappe, Kornwurm.)

Scarabaeus Melolontha. *Gmelin Lin.* l. c. p. 1562. n. 60. *Franz* Hanneton ordinaire.

Engl. Tree-beetle.

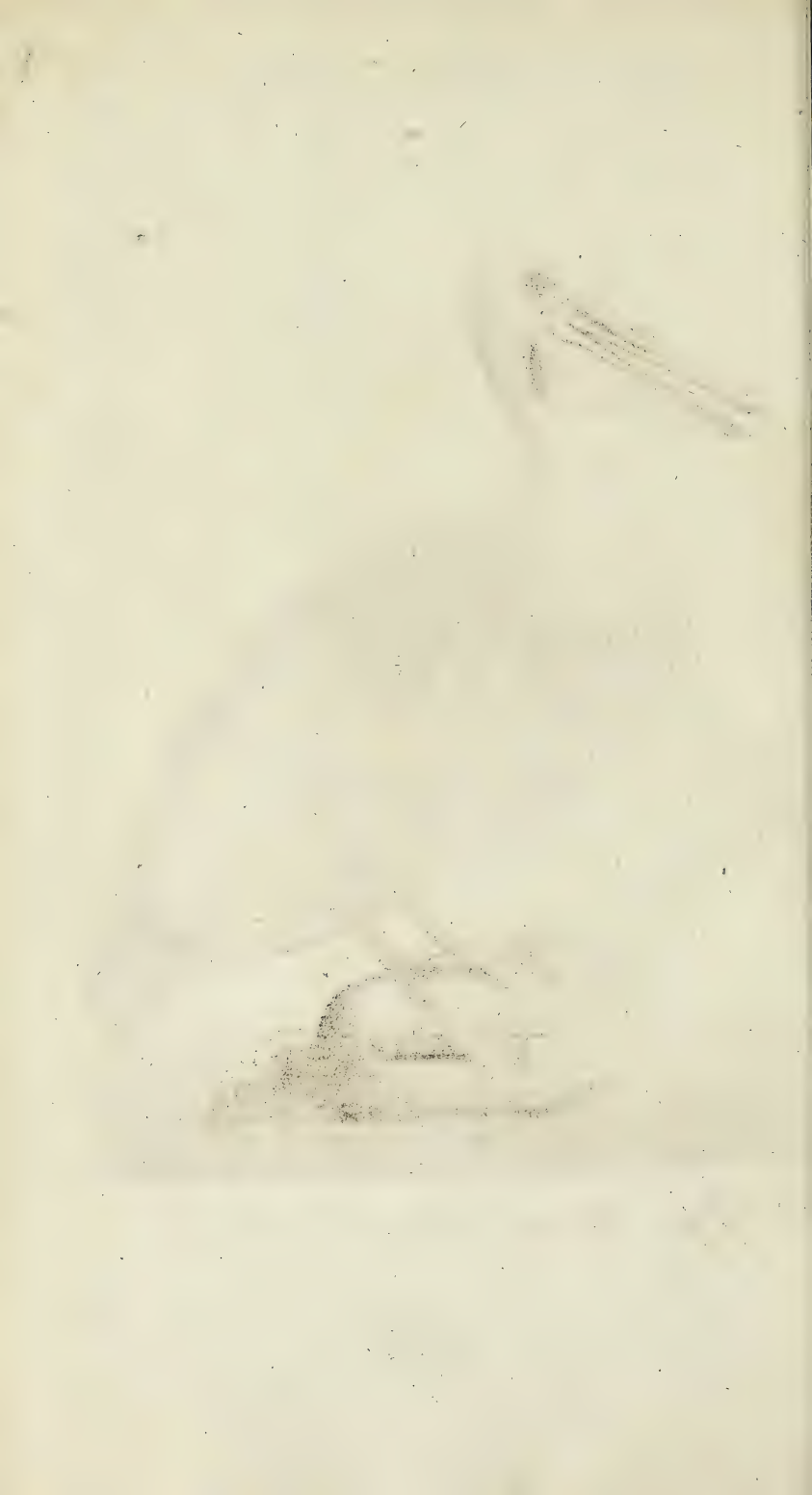
Fig. 1. Männchen. Fig. 2. Weibchen.
Fig. 3. Larve. Fig. 4. Puppe.

Das Brasilische Stachelthier. Hystrix prehensilis. Lin.

Das Indische Moschusthier. Moschus indicus.
Gmelin Lin.

Der ungeschwänzte Hirsch. Cervus Pygargus. Pall.

Der Grosse Pelican. Pelicanus Onocratalus. Lin.

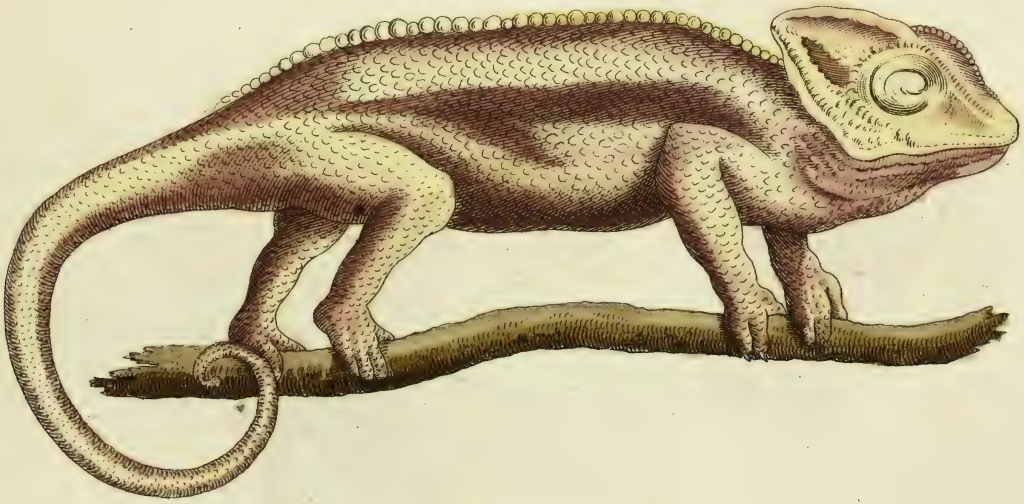


Die Sumpf-Meise. Parus palustris. Lin.

Die Beutel-Meise? Parus pendulinus. Lin.

Die Beutel-Meise. Parus pendulinus. Lin.

Der Erdsalamander. Lacerta Salamandra. Lin.



Das Chamäleon. Lacertā Chamaeleon. Lin.

1.

2.

Der Juliuskaefer. Scarabaeus Fullo, Lin.
1. Maennchen. 2. Weibchen.

Der Maikaefer. Scarabaeus Melolontha, Lin.

1. Maennchen. 2. Weibchen. 3. Larve. 4. Puppe.

GETREUE

ABBILDUNGEN

NATURHISTORISCHER GEGENSTÆNDE

IN HINSICHT AUF

BECHSTEINS KURZGEFASSTE GEMEINNÜTZIGE

NATURGESCHICHTE

DES

IN- UND AUSLANDES

FÜR

ELTERN, HOFMEISTER, JUGENDLEHRER, ERZIEHER UND LIEBHABER DER NATURGESCHICHTE.

MIT NEUEN ZUSÆTZEN UND ERKLÆRUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

J. M. BECHSTEIN.

DES FÜNFTEN HUNDERTS III. ODER XLIII. HEFT.

MIT ZEHN ILLUMINIRTEN ABBILDUNGEN.

NÜRNBERG,

IN DER KAISERLICH - KÖNIGLICHEN PRIVILEGIRTEN KUNST- UND BUCHHANDLUNG A. G. SCHNEIDERS U. WEIGELS.

1804.

Verzeichniſs

der getreuen Abbildungen naturhiſtoriſcher Gegenſtände.

Fünftes Hundert. Drittes Heft.

Taf. I. 21. Das gefleckte Halbkaninchen. Cavia Paca. *Lin.* Meine N. G. des In- und Auslandes. I. 1. S. 157. n. 2.

— II. 22. Der gefleckte Gangesbirſch. Cervus Axis. *Lin* — p. 210. nach Nr. 6. einzuſchalten.

— III. 23. Der dickleibige Hirſch. Cervus porcinus. *Lin.* — p. 210. nach dem vorhergehenden einzuſchalten.

— IV. 24. Die Rauchſchwalbe. Hirundo ruſtica. *Lin.* — I. 1. p. 553. n. 1.

— V. 25. Die Hausſchwalbe. Hirundo urbica. *Lin.* — p. 553. n. 2.

— VI. 26. Der Stink. Lacerta Stincus. *Lin.* — I. 1. p. 591. n. 15.

— VII. 27. Die Kröten-Eidechſe. Lacerta orbicularis. *Lin.* p. 585. nach Nr. 5. einzuſchalten.

— VIII. 28. fig. 1. Der Weidenkäfer. Scarabaeus Eremita. *Lin.* — I. 2. p. 832. nr. 32.
fig. 2. Der Goldkäfer. Scarabaeus auratus. *Lin.* — p. 818. n. 28.

— IX. 29. Der Edelkäfer. Scarabaeus nobilis. *Lin.* — p. 819. n. 31.
fig. 1. Männchen. fig. 2. Weibchen. fig. 3. Larve. fig. 4. Puppe.

— X. 30. Der Glanzkäfer. Scarabaeus faſtuoſus. *Lin.* — p. 832. Iſt nach Nr. 32. einzuſchalten.
fig. 1. oben. fig. 2. unten.

Neue Verlagsartikel.

Abbildungen, getreue, naturhiſtoriſcher Gegenſtände, 5ter Band, mit 100 illum. Kupfern und einer Erklärung von I. M. Bechſtein, gr. 8. 6 Thlr. 16 gr.

Bechſteins, I. M. Geſpräche im Wirthshauſe zu Klugheim gehalten, über Gegenſtände aus der Natur und Oekonomie, 4tes, oder der neuen Geſpräche 2s Bändchen, mit Kupf. und Holzſchnitten, 8.

Cytherens Kunſtkabinet, oder Toiletten- Hand- und Kunſtbuch für meine Freundinnen, aus eigener Erfahrung bearbeitet von Antonia Gütle, 8.

Etwas zum Zeichnen für junge Leute; aus Laireſſe und andern berühmten Künſtlern genommen. 4.

Gütle, I. K. theoretiſche Blitzableitungslehre, in Vereinigung mit Ioh. Fr. Lutz Unterricht vom Blitz, und den Blitz oder Wetterableitern, zur Belehrung und Beruhigung, ſonderlich der Ungelehrten und des gemeinen Mannes bearbeitet. Als erſter Theil der praktiſchen Blitzableitungskunſt, mit einer Kupfertafel, gr. 8.

— — deſſen Lehrbuch der prakt. Blitzableitungskunſt, nebſt den Angaben der neueſten Naturforſcher, die Elektrizität der Atmoſphäre zu erforſchen, als Fortſetzung der theoret. Blitzableitungslehre, mit 16 Kupfern, gr. 8.

— — deſſen gründlicher Unterricht zur Verfertigung guter Firniſſe, nebſt der Kunſt zu Lakiren und zu Vergolden &c. 3r Thl. 8.

— — deſſen 1r und 2r Theil, 8. koſtet 1 Thlr. 20 gr.

Laireſſe, (Gerh. de), gründlicher Unterricht in der Zeichnungskunſt, mit vielen Kupf. 4.

Magazin, neues, vorzüglicher Predigten 1ter oder des Repertoriums von guten Caſualpredigten und Reden 13r Thl. 8. N. A. 8. 12 gr.

Murr (C. G. von) Beſchreibung der Marienkirche oder Kaiſerkapelle, Marienſaal genannt in Nürnberg, nebſt Urkunden und einer Kupfertafel, 4. 8 gr.

Pöſchels, (Ph. Fr.) meine Muſeſtunden, oder Reſultate meines Nachdenkens über die wichtigſten Gegenſtände aus dem Gebiete der Religionswiſſenſchaft 8. 12 gr.

Strickbuch, neues, für Frauenzimmer, mit illum. Muſtern, im Stammbuchformat und Futteral 1 Thlr.

Stickbuch, neues, verſchiedene Deſſeins enthaltend, mit illum. Kupf. 4. 1 Thlr.

Voit, (I. P.) Beſchreibung der vorzüglichſten Künſte und Handwerker, 1r Theil, mit illum. Kupfern, N. A. 8. 3 Thr.

— — derſelbe mit ſchwarzen Kupf. 8. 2 Thlr.

Zang, (Ioh. Heinr.) Kunſt und Handwerksbuch, 1ter Theil, welcher die vollkommene Büttner oder Küferlehre enthält, nebſt Aufgaben für Weinhändler, Keller, ingleichen für Wein- und Biereſſigſieder, Branntwein und Liqueurbrenner, mit 38 Kupfern. 8. 20 gr.

— — deſſen 2ter Theil, welcher den vollkommenen Orgelmacher enthält, mit Kupf. 8.

Neue Landkarten.

1) Hetrurien und der Kirchenſtaat, neu gezeichnet von C. Mannert, oder No. III. zur Karte von Italien von ebend.

2) Die europ. Türkey, Kleinaſien, ein Theil von Syrien und andern angränzenden Ländern. Neu entworfen von C. Mannert, 1804.

3) Das Königreich Preuſsen, von Sotzmann.

4) Südpreuſsen, in 3 Cammerdepart. abgetheilt, von F. L. Güſſefeld.

5) Gallizien, öſtlich und weſtlicher Theil, nach der neuen Eintheilung entworfen von C. Mannert.

21. Das gefleckte Halbkaninchen.

(Paka, Braſilianische Kaninchenmaus, groſse Braſilianiſche Maus, groſse Braſilianiſche Ratte, Braſiliſches Coatiasthier, groſses Braſiliſches Kaninchen, Afterhase, geflekter Kleinauge, Schweinkaninchen.)

Cavia Paca. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p. 120. n. 1.

Le Paca. *Buffon* hiſt. nat. X. p. 269. tab. 43.

The ſpotted Cavy. *Pennant.*

Da diese Thiere ein wohlschmekendes Fleisch liefern, so suchen sie die Iäger in *Brasilien* und *Guiana* mit kleinen Hunden auf, graben ihnen dann wie den Füchsen nach, und wenn sie auf sie kommen, so durchstechen sie sie mit einem Messer, damit sie ihnen nicht entwischen. Sie beiſsen fürchterlich.

22. Der gefleckte Gangeshirsch.

(Apis, Gangeshirsch.)

Cervus Axis. *Gmelin Lin.* l. c. p. 179. n. 9.
L'Axis. *Buffon* hiſt. nat. XI. p. 397. tab. 38.
The spotted Axis. *Pennant.*

Die Gröſse dieses Hirsches ist wie ein Damhirsch. Er hat ein dünnes Gehörn von drey Enden; das erste Ende ist nächst dem Grunde, das zweyte nahe bey der Spitze und jedes spitzt sich aufwärts. Die Farbe ist braunroth, der Leib mit schönen weiſsen Flecken besetzt; längs dem untern Theil der Seite, nahe am Bauche eine weiſse Linie; der Schwanz lang, wie beym Damhirsch, oben roth, unten weiſs.

Plinius beschreibt dieſs Thier schon sehr gut unter den Indischen Thieren, und sagt, daſs es dem Bachus geheiligt sey. Man trifft es an den Ufern des *Ganges* und auf der Insel *Ceylon* an. Es ist zu bewundern, daſs dieſs Wildpret, das in so heiſsen Gegenden zu Hause gehört, in unserm Clima ausdauret. Allein man hat es sonst im *Haag* in Thiergarten gehabt, und noch jetzt sieht man es in *Cassel* auf Wilhelmshöhe, wo es sich auch fortpflanzt. Es wird sehr zahm. Das Wildpret oder *Fleisch* soll gut schmecken.

23. Der dickleibige Hirsch.

(Schweins-Hirsch.)

Cervus porcinus. *Gmelin Lin.* l. c. p. 179. n. 10.
The porcine Deer. *Pennant.*

Diese unförmliche und dicke Hirschart ist 3 Fuſs 6 Zoll lang. Sie hat ein dünnes dreygabliges Geweyh von 13 Zoll Länge. Die Füſse sind fein und dünn; der Schwanz 8 Zoll lang; der Oberleib und die Seiten sind braun, auch wohl weifs gefleckt, wie beym Gangeshirsch, der Bauch und Hirsch läuft hell aus.

Das Vaterland ist *Bengalen* und *Borneo*. Man ifst sie, und sie werden in viereckigen ohngefähr 4 Fuſs tiefen Fallgruben, die mit einigen leichten Materialien bedeckt sind, gefangen. Aus ihren Füſsen macht man Tabacksstopfer.

24. Die Rauchschwalbe.

(Feuer- Bauern- Küchen- Stadel- Stachel- und Stechschwalbe.)

Hirundo ruſtica. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 2. p. 1015. n. 1.
Hirondelle de Cheminée. *Buffon* des ois. VI. p. 591. t. 25. fig. 1.
The Chimney-Swallow. *Latham.*

Diese Schwalbe hat einen nicht unangenehmen Gesang, der ohngefähr aus sechs Strophen besteht, die aber oft wiederholt werden. Der gemeine Mann in Thüringen sagt, sie sänge, wenn sie im Frühjahr wieder käme: *Da ich fortzog, da ich fortzog, waren alle Kisten und Kasten voll; da ich wieder kam, da ich wieder kam, war alles wüst und leer!* Und wirklich besteht ihr Gesang aus so viel Strophen, die auch mit diesen Worten Aehnlichkeit haben, und sich in das schnurrende *leerrr!* endigen.

25. Die Hausschwalbe.

(Fenſter- Giebel- Leim- Dorf- Land- Spirk- und Mehlschwalbe, Speyerl.)

Hirundo urbica. *Gmelin Lin.* l. c. p. 1017, n. 3.
Hirondelle à croupion blanc ou de fenêtre. *Büffon* des Ois. VI. p. 614. t. 25. fig. 2.
The Martin or Martinet. *Latham.*

---

26. Der Stink.

(Skink, Stink-Eidechse, Skink-Eidechse.)

Lacerta Stincus. *Gmelin Lin.* Syst. I. 3. p. 1077. n. 22.
Le Scinque. *La Cepede.*

Die Farbe dieses Thiers, das im Wasser und auf dem Lande zugleich lebt, ist bald heller, bald dunkler gelbroth, am Bauche weifslich und auf dem Rücken kaum gestreift, aber es geht ihm wie mehrern Eidechsen mit sehr dünner Haut, welche die Veränderungen, die in ihrem Innern vorgehen, durchscheinen lassen. So bald das Thier todt ist, werden die Farben blafs und weifslich, und getrocknet oder eingesalzen, so wie es nach *Europa* gebracht wird, erscheint es weifslich gelb, mit einem Silberschimmer.

27. Die Kröten-Eidechse.

(Der Tapaye, Krötensalamander, die bauchige Eidechse.)

Lacerta orbicularis. *Gmelin Lin.* l. c. p. 1061. n. 23.
Le Tapaye. *La Cepede.*
Englisch: The Tapayaxin.

Der Kopf ist einem Salamander-Kopf ähnlich, hat eine kurze, dicke Zunge und einen zugespitz-

gespitzten Mund; der Leib ist rund, breit, aufgeblasen, blafs aschgrau mit dunklern Flecken gewölkt; die Schuppen sind sehr fein; der ganze Oberleib, nämlich vom Rücken bis zur Schwanzspitze mit Stacheln besetzt; der Schwanz ist kurz und die Zehen sind oben und unten mit Schuppen versehen.

Den Namen hat das Thier von seiner Gestalt.

Es wohnt in *Mexiko* und *Neu - Spanien*, wird so zahm, dafs man seine Häfslichkeit bald vergifst, und man braucht es getrocknet und gepülvert in der *Medicin*.

28. Fig. 1. Der Weidenkäfer. (Eremit.)

Scarabaeus Eremita. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 4. p. 1578.
Franz. Scarabé de cuir noir.

Fig. 2. Der Goldkäfer.

(Rosen - Flieder - Kröten - und Rosinenkäfer, grüner Baumkäfer, Spanische Fliege.)

Scarabaeus auratus. *Gmelin Lin.* l. c. p. 1518. n. 28.
Franz. Hanneton doré.
Engl. The Green-Beetle.

29. Der Edelkäfer.

(Goldkäfer, Metallkäfer, Rosenkäfer.)

Scarabaeus nobilis. *Gmelin Lin.* l. c. p. 1582. n. 81.
Franz. L'Emeraudine.
Engl. The Brafs-Beetle.

fig. 1. Männchen.
— 2. Weibchen.
— 3. Larve.
— 4. Puppe

30. Der Glanzkäfer.

(Groſser Goldkäfer, Schmaragd - Goldkäfer, blankvergoldeter Metallkäfer, ungefleckter goldgrüner Metallkäfer.)

Scarabaeus faſtuosus. *)
Cetonia faſtuosa, *Fabricii.*

Dieser Käfer, der oft mit den vorhergehenden beyden verwechselt wird, ist schimmernd goldglänzend grün, einfärbig und ganz glatt. Seine Länge beträgt 1 Zoll, 2 Linien, und seine Breite von der Wurzel der Flügeldecken 7 Linien. Er schimmert sehr stark, ohne einen Punkt oder eine fremde Farbe goldgrün. Nur die Augen und die Fühlhörner sind schwarz. Die Flügeldecken haben weder eingegrabene Punkte noch Streifen.

Dieser höchst seltene und prächtige Käfer findet sich im Iunius auf den Blüten, und seine noch nicht ganz bekannte *Larve* soll in der Holzerde der Eichen und Weiden seyn.

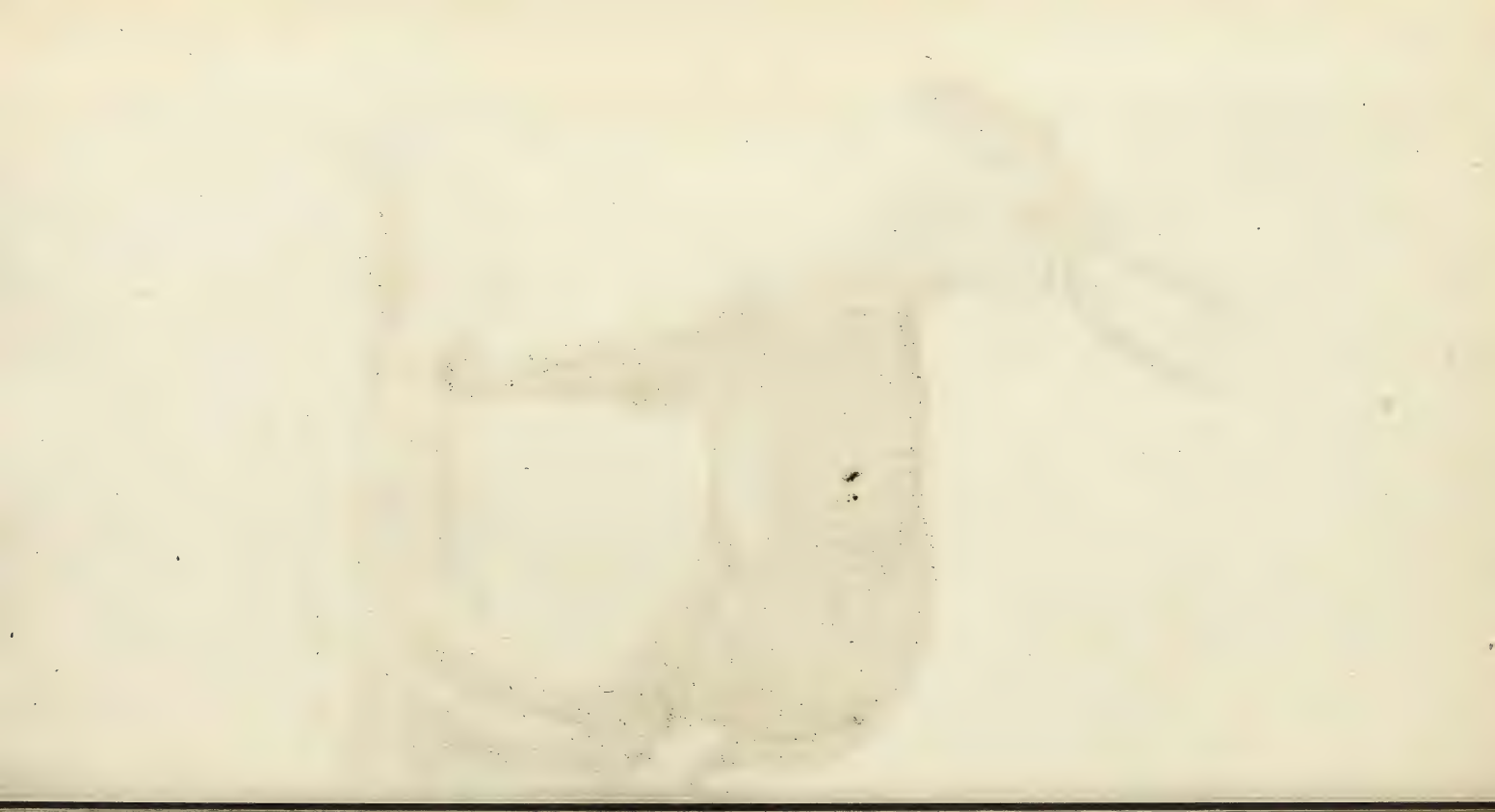
*) Diese Käfer ſind aus dem Röselschen Werke gezeichnet.

te Halbkaninchen. Cavia Paca. Lin.

Das gefleckte Halbkaninchen. Cavia Paca. Lin.

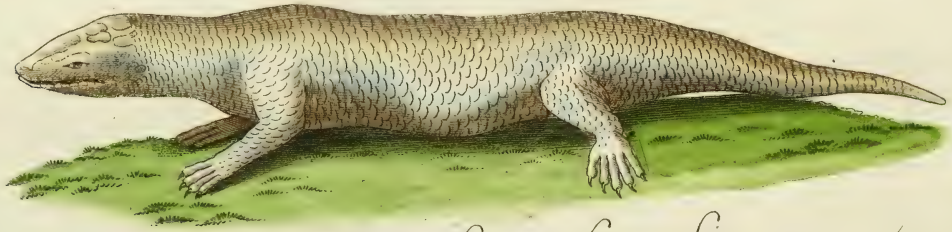
Der gefleckte Gangeshirsch. Cervus Axis. Gmelin Lin.

Der dickleibige Hirsch. Cervus porcinus.
Gmelin Lin.

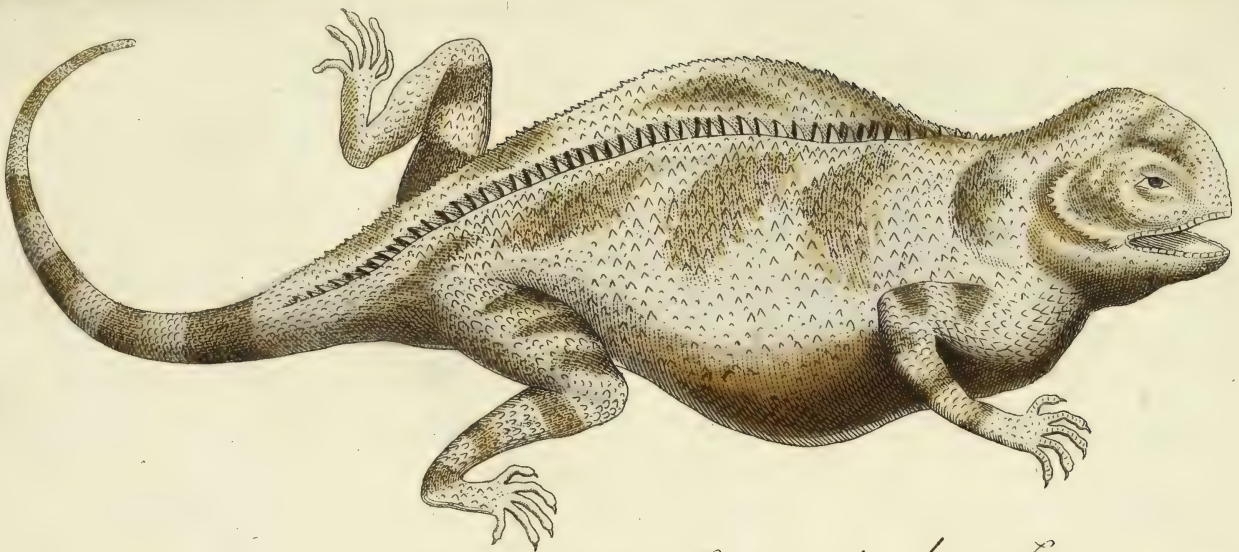


Die Rauchschwalbe. Hirundo Rustica. Lin.

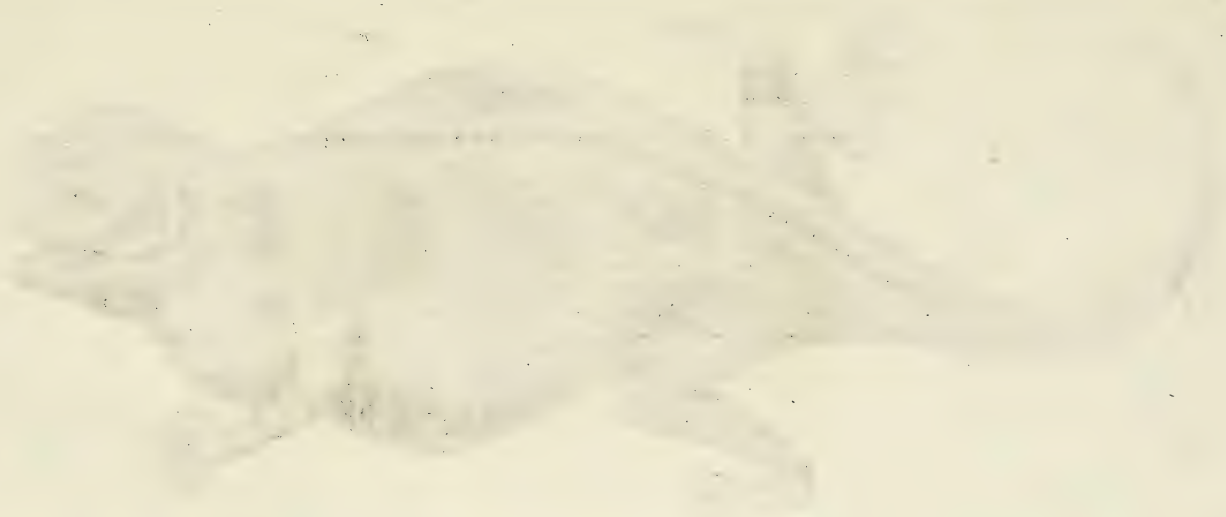
Die Hausschwalbe. Hirundo urbica. Lin.



Der Stink. Lacerta Stincus. Lin.



Die Kröteneidechse. Lacerta orbicularis, Lin.



1.

2.

Der Weidenxaefer. Scarabaeus Eremita, Lin.

Der Goldxaefer. Scarabaeus auratus, Lin.

1.

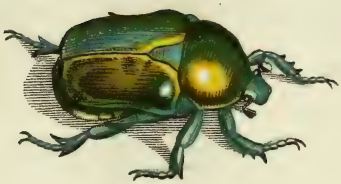
3.

4.

2.

Der Edelkaefer. Scarabaeus nobilis, Lin.
1. Maenchen. 2. Weibchen. 3. Larve. 4. Puppe.

1



2

Der Glanzkaefer. Scarabaeus fastuosus.

1. oben. 2. unten.

GETREUE

ABBILDUNGEN

NATURHISTORISCHER GEGENSTÆNDE

IN HINSICHT AUF

BECHSTEINS KURZGEFASSTE GEMEINNÜTZIGE

NATURGESCHICHTE

DES

IN- UND AUSLANDES

FÜR

ELTERN, HOFMEISTER, JUGENDLEHRER, ERZIEHER UND LIEBHABER DER NATURGESCHICHTE.

MIT NEUEN ZUSÆTZEN UND ERKLÆRUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

J. M. BECHSTEIN.

DES FÜNFTEN HUNDERTS IV. ODER XLIV. HEFT.

MIT ZEHN ILLUMINIRTEN ABBILDUNGEN.

NÜRNBERG,

IN DER KAISERLICH - KÖNIGLICHEN PRIVILEGIRTEN KUNST- UND BUCHHANDLUNG A. G. SCHNEIDERS U. WEIGELS.

1804.

Verzeichnifs

der getreuen Abbildungen naturhiſtoriſcher Gegenſtände,

Fünftes Hundert. Viertes Heft.

Taf. I. 31. Das Meerſchweinchen. Cavia Cobaya, *Lin.* *Meine* Naturgeſchichte des Inn- und Auslandes. I. 1. p. 156. nr. 1.

— II. 32. Die Biſamratte. Mus Zibethicus, *Gmelin Lin.* — I. 1. p. 166. n. 1.

— III. 33. Das graue Eichhorn. Sciurus cinereus, *Lin.* — I. 1. p. 187. muſs nach Nr. 2. eingeſchaltet werden.

— IV. 34. Die Aegyptiſche Antilope. Antilope Oryx, *Lin.* — I. 1. p. 215. q.

— V. 35. Der Graſsſpecht. Picus minor, *Lin.* — I. 1. p. 350. n. 5. Fig. 1. Männchen. Fig. 2. Weibchen.

— VI. 36. Der Wendehals. Yunx Torquilla, *Lin.* — p. 354.

— VII. 37. Die rothkehlige Eidechſe. Lacerta bullaris, *Lin.* — I. 1. p. 590. iſt nach nr. 13. einzuſchalten.

— VIII. 38. Die Kropfeidechſe. Lacerta ſtrumoſa, *Lin.* — I. 1. p. 587. folgt nach nr. 10.

— IX. 39. Der Hirſchſchröter. Lucanus Cervus, *Lin.* — I. 2. p. 820. nr. 1.
Fig. 1. Männchen. Fig. 2. Weibchen.

— X. 40. Die Larve und Puppe des Hirſchſchröters.
Fig. 3. die Larve. Fig. 4. die Puppe. Fig. 5. die Puppenhülſe.

Neue Landkarten.

Zu unſerm neuen geographiſchen Atlas ſind folgende Blätter von D. F. Sotzmann und C. Mannert erſchienen, und in allen Kunſt und Buchhandlungen zu haben:

1) Die Europäiſche Türkey, Kleinaſien, ein Theil von Syrien und andern angränzenden Ländern, nach Aſtronomiſchen Ortsbeſtim. und den beſten Hülfsmitteln entworfen von C. Mannert, 1804.
2) Oſt und Weſt-Gallizien nach den neuen Kreiſs-Eintheil. neu gezeichnet von C. Mannert 1804.
3) Dänemark, Schleswig und Holſtein, von Sotzmann.
4) Schweden und Norwegen, von Sotzmann.

(Wer die vorhergehenden Charten von dieſen Geographen kennt, wird vollkommen wiſſen, was er hier zu hoffen hat.

5) Neuer Schulatlas von D. F. Sotzmann, C. Mannert und andern berühmten Geographen, nach den neueſten Ortsbeſtim. und den beſten Hülfsmitteln entworfen, 1804.

Zu leichter Anſchaffung derſelben hat die Verlagshandlung Atlaſſe in 20. 25. und 30 Karten ſyſtematiſch zuſammgeſtellt, worinn nicht nur die Veränderungen nach dem Frieden in Europa, ſondern auch diejenigen, welche ſich in Amerika und Oſtindien ereignet haben, ingleichen die Beſitzungen der Europäer in jenen Erdtheilen durch Farbe abgetheilt zu finden ſind.

Man kann in allen Kunſt- und Buchhandlungen Beſtellungen darauf machen, ſo wie in Nürnberg in der

Kaiſerl. privil. Kunſthandlung
A. G. Schneider und Weigels.

Neue Landkarten.

Zu unſerm Atlas der neuen Geographie von Hrn. Prof. Mannert, Sotzmann und andern berühmten Geographen, ſind folgende Blätter erſchienen:

1) Süd-Amerika, nach aſtronom. Beobachtungen, den beſten Karten und den Berichten der Miſsionarien ausgefertigt von C. Mannert, 1803.

2—3) Italien, 2 Blatt, nach den vorzüglichen Hülfsmitteln, Bacler d'Albe und andern neu entworfen von C. Mannert, 1803.

4) Helvetien, nach den zuverläſſigſten aſtron. Beobachtungen und den Charten von Weiſse, Bacler d'Able, Mallet und andern ausgefertigt von C. Mannert, 1803.

5) Charte von Schweden und Norwegen, nach dem neueſten Atlas des Freih. v. Hermelin, Erichſon und Pontopitan neu entworfen und nach den beſten Ortsbeſtimmungen berichtigt von D. F. Sotzmann, nebſt einer geogr. ſtatiſt. Ueberſicht, 1803.

6) Dännemark, nach der groſsen Vermeſſungskarte und aſtron. Ortsbeſtimm. herausgegeben von D. Sotzmann (wird in kurzem erſcheinen.)

7) Ireland, nach Beauford und andern Hülfsmitteln, nach Murdochiſcher Projection entworfen v. A. Stieler 1803.

8—10) Charten der Länder am Rhein, nach den neueſten Abtheil. 3 Blatt von C. Mannert, 1801—1802.

11—14) Belgien, nach der groſsen Ferrariſchen Karte entworfen von Güſſefeld, jezo nach den neuen Departem. abgetheilt und illum. 4 Blatt, 1803.

15) Teutſchland, nach dem neueſten EntſchädigungsPlan illum. und in Kreiſse abgetheilt. 1803.

Von der alten Geographie ſind folgende Karten zu haben.

16) Atlas antiquus d'Anvilleanus major, in XII. groſsen Landkarten 4 Rthlr.

Das Handbuch der alten Geographie dazu in 5 Bänden, 6 Thlr. 12 gr.

17) Atlas antiquus d'Anvilleanus minor ex majori forma redactus XIII Blatt, Fol. 1 Thlr. 8 gr.

Auszug des gröſsern Handbuchs 24 Bogen ſtark, gr. 8. 18 gr.

31. Das Meerschweinchen oder gemeine Halbkaninchen.

(Meerferkel, Meerfärdel, Meerfäulein, Afterhaafe, Afterkaninchen, Ferkelmaus, Cobaya.)

Cavia Cobaya. *Gmelin Lin.* Syft. I. 1. p. 122. n. 5.
Cochon d'Inde. *Buffon* hift. nat. VIII. p. 1. t. 1.
Reftlefs Cavy. *Pennant.*

Das unschmackhafte *Fleisch* dieser Thiere wird selten gegessen, und der *Balg* steht auch in keinem sonderlichen Werthe. In *Brasilien* soll das Fleisch sogar Fieber erregen. Demohngeachtet werden sie hoch geschätzt, denn die Eingebohrnen wissen einem Landpfleger oder Missionär kein gröfseres Geschenk zu machen, als dafs sie ihm zum Willkommen einen *Cuy*, wie sie diefs Thier nennen, geben.

32. Die Bisamratte.

(Ondathra, Zibethratze, Zibetmaus, Bisambiber, Kanadische Moschusratte, Canadische Bisamratte, Biberratze, Muskratze.)

Castor Zibethicus. *Lin.* Syst. ed. 12. p. 79.
Mus Zibethicus. *Gmelin Lin.* Syst. ed. 13. p. 125. n. 2.
L'Ondatra. *Buffon* hist. nat. X. 1. tab. 1.
The Musk-Beaver. *Pennant.*

Dieſs ist eins von denjenigen Thieren, die nicht recht ins System passen wollen, ein Mittelding zwischen Biber und Maus; daher es einige zum Biber, andere zu den Mäusen rechnen. Wenn man freylich die Schwimmfüſse zu einem Gattungskennzeichen des Bibers macht, so gehört es eher zu den Mäusen. Die Lebensart ist fast wie bey dem Biber. Vor dem Winter vereinigen sich nämlich ganze Familien, und bauen sich kleine runde Wohnungen, die mit einer Kuppel bedeckt und aus Kräutern und Schilf mit Thon durchknetet verfertigt sind. Am Grunde sind viel Röhren, durch welche sie ihrer Nahrung nachgehen, denn sie legen keine Magazine an, wie die Biber. Des Winters über sind diese Wohnungen mehrere Schuh tief mit Schnee und Eis bedeckt, sie kriechen aber doch heraus, und fressen die in der Nähe befindlichen Wurzeln. Sie verlassen alle Jahre ihre alte Wohnungen und bauen neue.

33. Das graue Eichhorn.

(Aſchgraues, Virginiſches graues, Amerikaniſches graues, Virginiſches aſchgraues, groſses graues Canadiſches oder Virginiſches, Virginianiſches, gröſseres fiſchfarbiges Virginianiſches, kurzöhriges Eichhorn, graues und aſchgraues Eichhörnchen).

Sciurus cinereus. *Gmelin Lin.* l. c. p. 147. n. 3.
Le Petit-gris. *Buffon* hiſt. nat. X. 116. t. 25.
The grey Squirrel. *Pennant.*

Es ist noch einmal so groſs als unser *gemeines Eichhorn*, hat also ohngefähr die Gröſse eines halb erwachsenen Kaninchens. Die Ohren sind ohne Haarbüschel und zugerundet; das Haar hat eine dunkelgraue mit schwarz gemischte Farbe, welche oft noch mit Schmutziggelb überlaufen ist; Bauch und inwendige Seite der Beine sind weiſs; der Schwanz lang, buschig, grau mit schwarz gestreift.

Diese Eichhörner sind in *Nordamerika* so zahlreich, daſs sie in den Maysfeldern einen unbeschreiblichen Schaden thun. Ieder Kopf wird mit *drey Pence*, oder mit 1 gr. 9 Pf. bezahlt, grade so viel, als man auch in Deutschland gewöhnlich dem Jäger für ein Eichhorn Schuſsgeld giebt. *Pensilvanien* zahlte vom Jänner 1749 bis dahin 1750 allein acht tausend Pfund Sterling baar aus. Ausser dem Mays fressen sie Bucheckern, Fichten-

u. s. w. und legen sich in Erdlöchern ein Magazin von diesen Nahrungsmitteln an, das ihnen die Schweine zuweilen auswuhlen und fressen.

Ihr *Nest* machen sie von Stroh, Moos und Wolle in hohlen Bäumen. Man kann sie leicht zähmen und sie haben denn eben die Manieren an sich, wie die Europäischen.

Der Jäger kan sie nicht leicht zum Schufs kriegen, denn wenn sie ihn anlegen sehen, so sitzen sie nicht einen einzigen Augenblick still, sondern sind immer in Bewegung.

Ihr *Fleisch* soll gut schmecken, und ihr *Balg* wird unter dem Namen *Grauwerk* (petit-gris) nach England verfahren.

34. Die Aegyptische Antilope.

(Pafan, Gafelle, Bezoargazelle, Bezoarantilope, Pafangazelle, Bezoarbock, Bezoarziege, Gemsbock.)

Antilope Oryx. *Gmelin Lin.* Syft. I. 1. p. 189. n. 14.
Le Pafan. *Buffon* hift. nat. XII. p. 213. fig. 3. XV. 190.
Aegyptian Antilope. *Pennant.*

Sie ist 6 Fufs 6 Zoll lang. Die Hörner sind 3 Fufs hoch, aufrechtstehend, dünn, über die Hälfte ihrer Länge geringelt, übrigens glatt. An ihrer Wurzel ist ein schwarzer Fleck, in der Mitte

te des Gesichts ein anderer, ein dritter fällt von jedem Auge nach der Kehle herab, und vereinigt sich mit dem im Gesicht durch ein Seitenband von der nämlichen Farbe; die Nase und das übrige Gesicht ist weifs; vom Hintertheil des Kopfes läuft längs dem Halse und der Mitte des Rückens eine schmale schwärzliche Linie von Haaren, die länger als die übrigen sind, über denselben vorragen und sich nach dem Steifse zu ausbreiten; die Seiten sind hellröthlich aschgrau; ein breiter schwärzlicher Längsstreifen läuft unter dem Halse bis zur Brust; Bauch, Steifs und Beine sind weifs; jedes Bein unter dem Knie mit einem schwärzlichen Fleck bezeichnet; der Schwanz ist mit langen schwarzen Haaren bedeckt und von der Wurzel an bis zum Haarende 2 Fufs 6 Zoll lang.

Das Vaterland dieses Thiers ist *Aegypten, Arabien, Indien,* und das *Vorgebirge der guten Hoffnung.*

Wenn es verwundet ist, so ist es ein sehr gefährliches Thier; daher auch die *Hottentoten* sich nicht eher demselben nähern, als bis sie gewifs versichert sind, dafs es todt ist.

35. Der Grafsspecht.

(Kleiner Beutelſpecht, kleinſter Specht, kleiner Rothſpecht, kleiner geſprenkelter Specht, Sperlirgsſpecht, Erdſpecht, Harlekinſpecht, kleiner Baumſpecht, kleinſter ſchwarz und weifs geſchäkter Baumhacker.)

Picus minor. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 3. p. 437. n. 19.
Petit Epeiche. *Buffon* des oiſ. VII. p. 62.
Leſſer ſpotted Woodpecker. *Latham.*
fig. 1. Männchen, fig. 2. Weibchen.

36. Der Wendehals.

(Gemeiner Wendehals, Drehhals, Drehvogel, Otterwindel, Natterwindel, Natterwendel, Halsdreher, Windhals, Natterhals, Natterzwang, Graufpecht und Trayhals.)

Iunx Torquilla. *Gmelin Lin.* l. c. p. 423. n. 1.
Torcol. *Buffon* des oiſ. V. p. 84. tab. 3.
Wryneck. *Latham.*

37. Die rothkehlige Eidechse.

(Blaſeneidechſe, Blaſenträger, grüne Eidechſe und kleines grünes Chamäleon.)

Lacerta bullaris. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 3. p. 1073. n. 32.
Rouge-gorge. *La Cepede.*

Sie ist 6 Zoll lang. Die Farbe ist grün. Unter dem Halse hat sie eine runde Blase, die sie, wenn sie gereizt oder erschreckt wird, aufblasen kann

kann, und welche alsdann hochroth oder rosenroth aussieht. Sie hat keine Queerbinden unter dem Bauche und ihr Schwanz ist rund und lang. Die Füfse haben fünf Zehen mit Nägeln. Ihr schönes Grün und die rothe Kehle geben ihr ein artiges Ansehen. Das Vaterland ist *Iamaika*, wo sie in Hecken und Holzungen lebt.

38. Die Kropfeidechse.

(Die kropfige Eidechfe, der Kropffalamander.)
Lacerta Strumofa. *Gmelin Lin.* l. c. p. 1067. n. 33.
Le Goitreux. *La Cepede.*

Nach der *Sebaischen* Abbildung, die wir hier liefern, ist diese Eidechse 8 Zoll lang, wovon der Schwanz 5 Zoll wegnimmt. Die Farbe ist blafsgrau, auf dem Rücken braun gefleckt, neben dem Bauche dunkelbraun bandirt; der Schwanz ist rund, geringelt, an der Wurzel grünlich, von der Mitte an nach der Spitze zu weifslich; unter der Gurgel nach der Brust zu steht ein Kropf von röthlicher gekörnter Haut.

Die Kropfeidechse *wohnt* in *Mexiko* und andern Theilen von *Südamerika*. Sie ist munter und gesellschaftlich, läuft ohne Furcht in Zimmern herum, und *nährt* sich von Fliegen, Spinnen und andern Insecten. Sie klettert auch leicht und gern auf die Bäume, und zur Zeit der Begattung ent-

ste-

stehen Zweykämpfe unter den Männchen, die sich zuweilen ganz auffressen, oder die Schwänze abbeifsen. Einer solchen verstümmelten Eidechse ist dann aller Muth genommen.

39. und 40. Der Hirschröter in vollkommener und Larvengestalt.

(Hirfchkäfer, Schröter, Baumfchröter, Holzfchröter, Schrötel, Feuerfchröter, Feuerwurm, Feuerkäfer, Fürböter, Hausbrenner, Börner, Scheuernbörner, Berner, Hirfch, fliegender Hirfch, Hirz, Donnerguge, Donnerpuppe, Geldfchrot, Hornkäfer, Hörndler, Weinfchröter, Rebenfchnitter, Schmidtkäfer, Eichochs, Kammkäfer, Kneipwurm, Waldkäfer, Kneupfchröter, fliegender Stier, gehörnter Käfer, gehörnter Rofskäfer, Kirnskäfer, Kirner, Hirfchklammer, Hirfchbock.)

Lucanus Cervus. *Gmelin Lin.* Syft. I. 4. p. 1588. n. 1.
Franz. Cerf-volant.
Engl. The Stag-beetle.
Taf. 39. fig. 1. das Männchen. fig. 2. das Weibchen.
Taf. 40. fig. 3. die Larve. fig. 4. die Puppe. fig. 5. deren Hülfe.

Das Meerschweinchen
Cavia Cobaya. Lin.

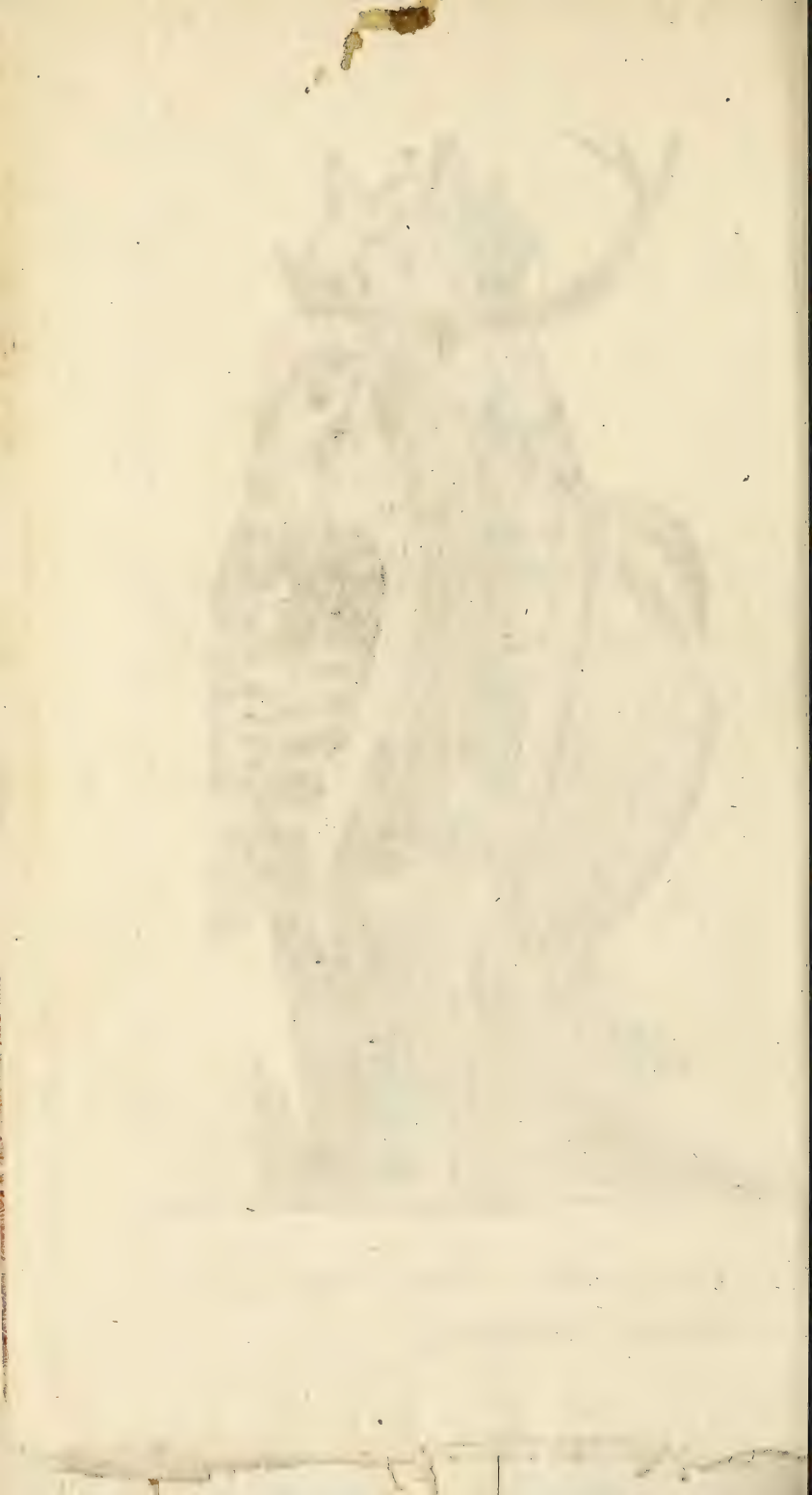
Die Bisamratte. Mus Zibethicus. Lin.

Eichhorn. Sciurus cinereus, Lin.

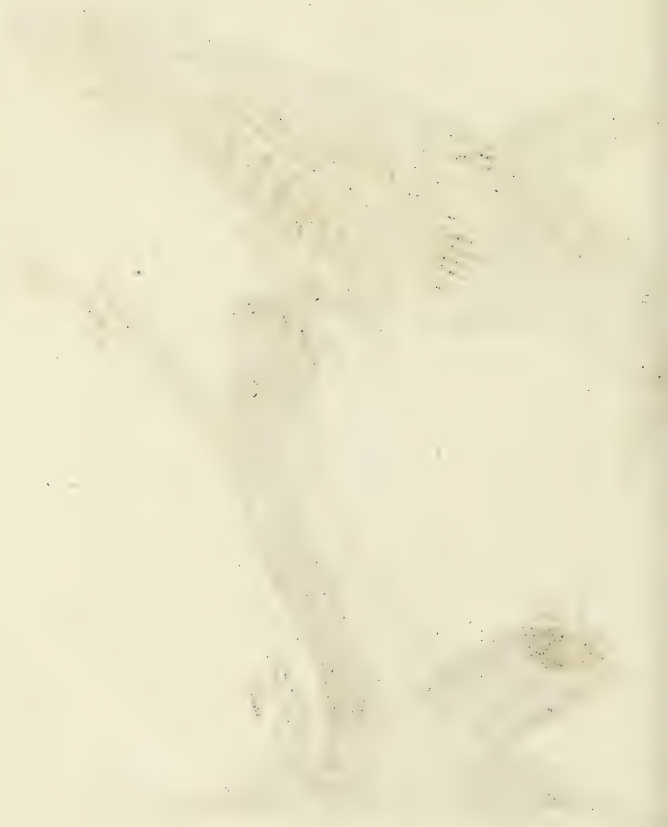
Das graue Eichhorn. Sciurus cinereus, Lin.

Die Aegyptische Antilope. Antilope Oryx. Lin.

Der Grasspecht. Picus minor, Lin.
1. Maenchen. 2. Weibchen.

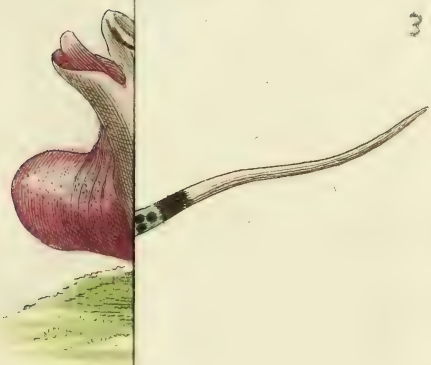


Der Wendehals. Yunx torquilla, Lin.



37

Lin.



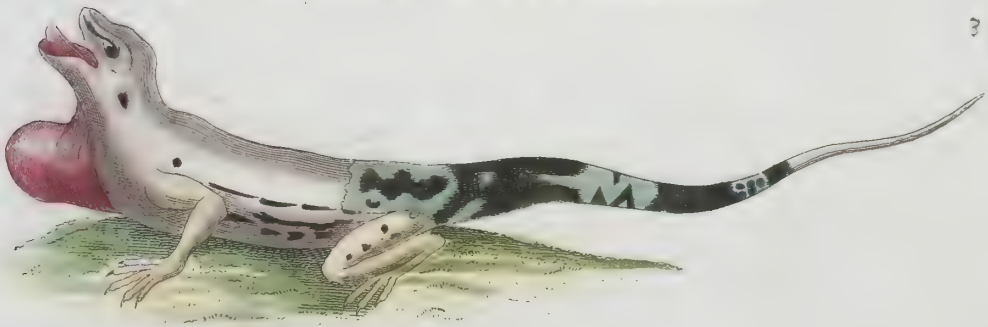
38

Lin.

37

Die rothkehlige Eidechse Lacerta bullaris. Lin.

38



Die Kropf-Eidechse. Lacerta Strumosa. Lin.

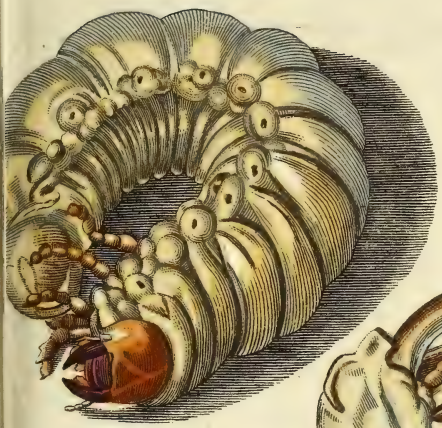
1

2

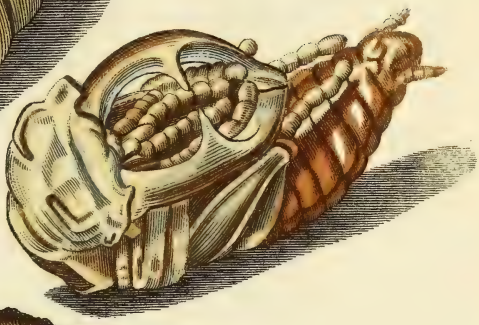
Der Hirschschroeter. Lucanus Cervus, Liñ.

1. Maeñchen. 2. Weibchen.

3

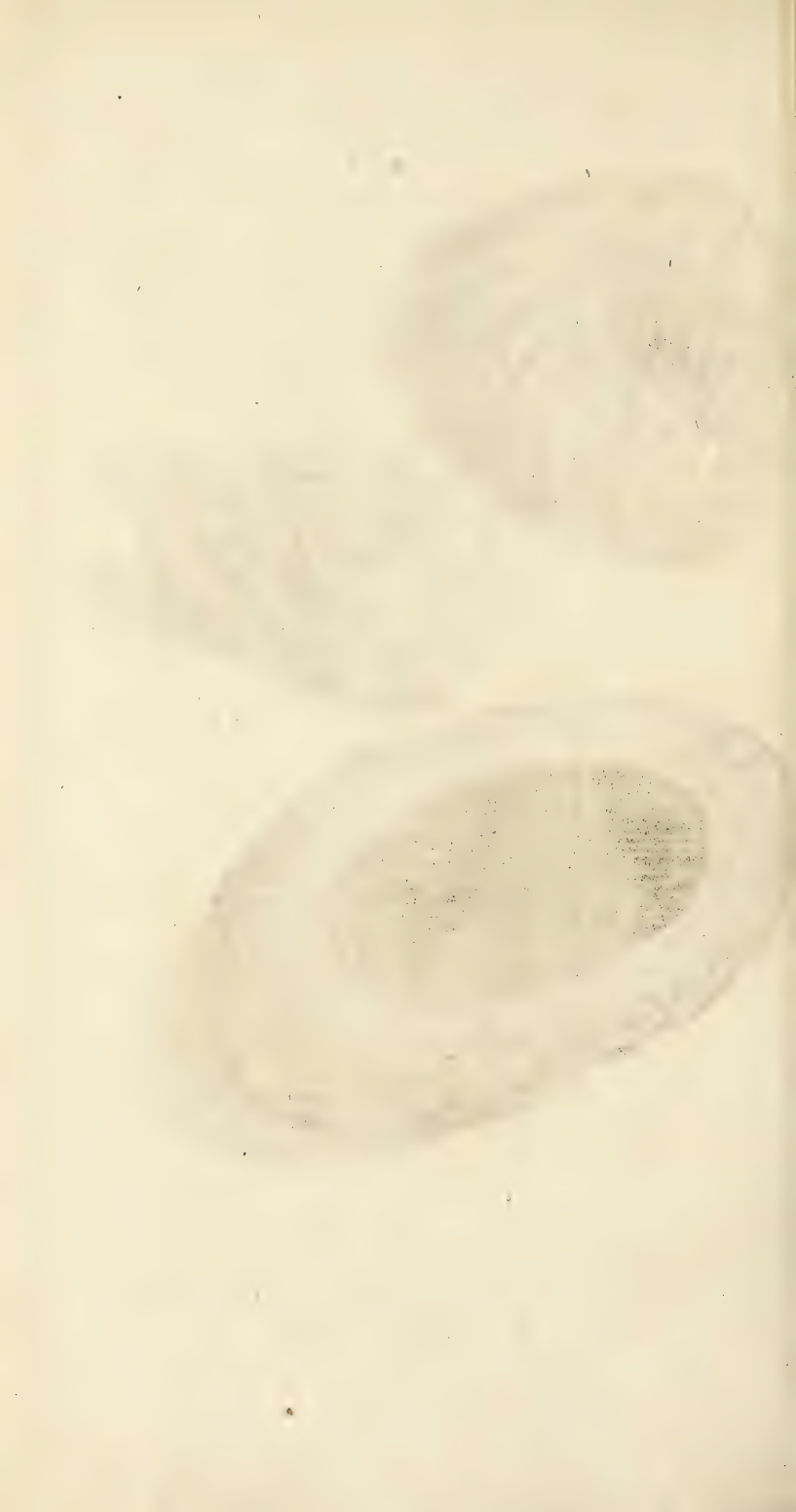


4



5

Der Hirschschroeter. Lucanus Cervus, Lin.
3. Larve. 4. Puppe. 5. Hülse derselben.



41. Das langnasige Halbkaninchen.

(Aguti, Ferkelkaninchen, Brasilianisches und gemeines Amerikanisches Kaninchen, Brasilisches Meerschweinchen, Indianisches Agutithier, braunes Brasilianisches Ferkelkaninchen, Afterhaase, kaninchenartige Maus, Brasilisches Thier)

Cavia Aguti. *Gmelin Lin.* Syst I. 1. p. 121. n. 3.
L'Agouti. *Buffon* hist. nat VIII. p. 375. t. 50.
The long-nose Cavy. *Pennant.*

Gezähmt gewöhnen sich diese Thiere wegzulaufen und wieder zu kommen, und fressen alles was man ihnen giebt, Brod, Körner, Früchte, Wurzelwerk, Sallat, Kohl, und andere Blätter, aber kein Fleisch.

42. Die Knoblauchsmaus.

(Knoblauchzeist)

Mus alliarius. *Gmelin Lin.* l. c. p. 133. n. 23.
Garlic Rat. *Pennant.*

Die Länge des Leibes ist etwas über 4 Zoll, des Schwanzes 1 ½ Zoll. Die Ohren sind grofs,

nackt und offen; der Schwanz haarig, weifs, obenhin mit einer schwärzlichen Linie bezeichnet; der Rücken aschgrau mit längern, an der Spitze schwärzlichgrauen Haaren vermischt; die Seiten sind weifslich aschgrau; Brust, Bauch und Füfse weifs.

Sie bewohnt die Gegend um den *Ienesey* und die *Lena*. In ihre unterirdischen Wohnungen trägt sie eine Menge Zwiebeln, besonders von der *eckigen Zwiebel* (Allium angulosum) ein, die die Sibirischen Landleute aufsuchen und in der Küche brauchen.

43. Das Labradorische Eichhorn.

(Eichhorn aus Hudfonsbay, Hudfons-Eichhorn, rothes Eichhorn, eifenfarbiges Eichhorn.)

Sciurus hudfonius. *Gmelin Lin.* Syft. I. 1. p. 147. n. 12.
The Hudfonsbay Squirrel. *Pennant.*

Es ist am Körper 8, und am Schwanze 4 Zoll lang, und ist also kleiner als unser *gemeines Eichhorn*. Die Ohren sind ohne Haarbüschel, auf dem Rücken läuft eine rostfarbene Linie vom Kopf bis zum Schwanze hin; die Seiten sind blässer, der Bauch blafs aschfarben mit schwarz gesprenkelt; der Schwanz nicht so lang und vollhaarig als an der gemeinen Art, rostfarbig, schwarz gewellt oder auch schwarz bandirt.

Es

Es *variirt* in der Farbe.

Man findet es in den Schwarzwäldern der *Hudsonsbay*, wo es vom Saamen der Fichtenzapfen lebt, und den Winter hindurch in seinem Neste bleibt.

44. Die Waldantilope.

(Bos- Busch- und Waldbock.)

Antilope sylvatica. *Gmelin Lin.* l. c. p. 192. n. 27.
Le Bosbok. *Allemand*, *Buffon* Suppl. V. p. 37. t. 15.
The foreſt-Antilope. *Pennant.*

Sie ist 3 Fuſs 6 Zoll lang und 3 Fuſs hoch. Kopf und Oberleib sind dunkelbraun, am Unterhalse dem rothen sich nähernd; der Bauch und die inwendige Seite der Schenkel und Beine weiſs; der Bürzel mit kleinen runden weiſsen Flecken bezeichnet; die Hörner 10 Zoll lang, weiſs, grade, nur schwach vorwärts gebogen, und mehr als die Hälfte vom Grunde aus schneckenförmig gewunden; die Ohren lang und zugespitzt.

Das *Weibchen* ist ungehörnt.

Sie bewohnt die Wälder, welche 160 Meilen über dem *Kap* liegen, und wird oft durch ihre Stimme, die dem Hundebellen ähnlich klingt, entdeckt. Das *Fleisch* ist wohlschmeckend. Diese Thiere thun des Nachts in den Weinbergen und

Kohlgärten Schaden. Da sie schwerfällig laufen, so kann man sie zuweilen mit Hunden fangen. Sie leben in *Monogamie*.

---

45. Die gemeine wilde Ente.

(Ente, wilde Ente, gemeine wilde, und wilde blaue Ente, März- Blum- Spiegel- Blau- Gras Blafs- Hag- und Rätfchente, grobe wilde Mafchente, kleinere wilde blaue Ente Das *Männchen*: Enterich, Erpel, Endträch, Andtrach, Rätfch, Wahrte, und Entvogel.)

Anas Bofchas fera. *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 538. n. 40.
Canard fauvage. *Buffon* des oif. IX. p. 115. t. 7. 8.
Wild Duck and Mallard. *Latham.*
Fig. 1. Männchen. Fig. 2. Weibchen.

46. Die Rothdroffel.

(Wein- Winter- Bunt- Heide- Berg- und Walddroffel, Walddröfchel, Heideziemer, Behende, Bäuerling, Weingartvogel, Weisel, Weizel, Winfel, Bitter, Gererle, Gixerle.)

Turdus iliacus. *Gmelin. Lin.* Syft. I. 2. p. 808. n. 3.
Mauvis *Buffon* des Oif. III. p. 309.
Redwing-Thrush. *Latham.*

Unter allen *Schneufsvögeln* ist diefs der delikateste.

---

47. Der

47. Der Sumpfsalamander.

(Groſser Waſſerſalamander, groſser Waſſermolch, groſse Waſſereidechſe, Sumpfeidechſe, groſse Sumpfeidechſe.)

Salamandra criſtata.
Lacerta paluſtris. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 3.
La Salamandre à queue plate. *La Cepede.*
Fig. 1. Männchen. Fig. 2. Weibchen.

Wir finden in unsern deutschen stehenden Wassern *drey Arten* von Salamandern, die gewöhnlich unter einerley Art gebracht, oder höchstens als verschiedene Varietäten angesehen werden. Sie sind aber wirklich gar sehr von einander unterschieden. Die *erste* Art ist unser *Sumpfsalamander* oder *der groſse Wassersalamander;* die *zweyte Art* der *Brunnensalamander* oder der *mittlere Wassersalamander* (Salamandra ignea), und die *dritte Art* ist der *Teichsalamander* oder der *kleine Wasserlalamander* (Salamandra taeniata), den ich nachher beschreiben werde.

Das *Kennzeichen der Art* bey dem Sumpfsalamander ist: *Der Schwanz ist lang und zugespitzt; der Unterleib hochgelb mit dunkeln unregelmäsigen Flecken; die Seiten des Leibes weiſspunktirt; am Männchen der Kamm über dem After unterbrochen, übrigens hoch und scharf sägenartig gezähnt.*

Dieſs ist der gröſste Wassersalamander, denn das Männchen ist 5 Zoll lang, wovon der Kopf $\frac{1}{2}$ und der Schwanz 2 Zoll einnimmt, und

das

das Weibchen ist noch 1 ½ Zoll gröfser und auch dicker. Der Kopf ist dick, an den Backen aufgeschwollen; die runden Nasenlöcher stehen vorn an der Schnauze; die Augen sind goldgelb; der Leib ist rund und der Schwanz etwas lanzetförmig zusammengedruckt; die Vorderfüfse haben 4 rundliche stumpfspitzige Zehen, und die Hinterfüfse fünf dergleichen; der ganze Leib ist mit kleinen Warzen besetzt; am Männchen fängt auf dem Kopfe zwischen den Augen der Rückenkamm, der aus einer sägenartig gezähnten Haut besteht, an, ist zwischen den Hinterfüfsen unterbrochen, läuft aber auf dem Schwanze wieder bis zur Spitze fort. Diese Erhöhung hat das Thier aber nur zur Fortpflanzungszeit im Wasser, wenn es ausser dem Wasser ist, so vertrocknet sie und häutet sich ab, so wie sich das Thier überhaupt oft häutet. Die Farbe des Oberleibes ist dunkelolivengrün mit einzelnen verlohrnen schwarzen Flecken; die Seiten sind von Oberkiefer an schwarz, fein weifs punktirt; der Unterleib goldgelb, an der Brust, am After und an den Seiten weg mit grofsen schwarzen Flecken; die hellen Zehen sind von der Spitze an gelb, schwarz bandirt; die Seite des Schwanzes hat einen blaulich weifsen Streifen, den man besonders im Wasser deutlich gewahr wird.

Das *Weibchen* ist gröfser und plumper; die gezackte Rückenhaut fehlt, und die Rückenfarbe ist

ist etwas heller, so wie der Unterleib höher goldgelb und mit mehr schwarzer Zeichnung versehen.

Dieser Salamander *wohnt* in sumpfigen, schlammigen Teichen, und andern Dümpfeln von stehendem Wasser. Er pflanzt sich im April und zu Anfang des Mays fort, das Männchen befruchtet die *Eyer*, wenn sie das Weibchen einzeln von sich giebt, und sie ans Grafs heftet. Sie sehen dem Froschlaich ähnlich, haben eine weifsliche Gallerte um sich, und in der Mitte einen schwarzbraunen Punkt, der sich nach und nach in eine *Larve* enthüllt, die wie ein Fisch, der *Kaulkopf* (Cottus Cobio) genannt, aussieht, und an den Seiten des Kopfs zwey Kiemenstrahlen hat. Wenn die Fortpflanzungszeit vorbey ist, so gehen die Alten aus dem Wasser, und verkriechen sich in Ufern und Hecken. Sie *leben* von Insecten und Würmern, können aber fast Jahre lang Hunger leiden und ohne Wasser leben. Denn ich habe welche, mit denen ich Versuche angestellt hatte, in Kellern und im Hofe unter Steinen nach drey viertel Jahren angetroffen, und sie befanden sich noch ganz wohl, nur waren dem Weibchen die Eyerstöcke nicht angeschwollen.

48. Der Teichsalamander.

(Der kleine Wassersalamander, die gemeine Eidechse, die Garteneidechse.)

Salamandra taeniata.

Lacerta vulgaris. *Gmelin Lin.* Syst. I. 3. p. 1076. n. 42. (Weibchen.)

Fig. 1. Männchen. Fig. 2. Weibchen.

Kennzeichen der Art: *Der Schwanz ist lang und sehr zugespitzt; ein Streifen am Unterleibe gelb mit rundlichen schwarzen Flecken; der Kopf mit dunkeln Bändern versehen; die Rückenhaut des Männchens ausgekerbt, über dem After nicht unterbrochen, sondern vielmehr hinter demselben nach der Mitte des Schwanzes zu am höchsten.*

Beyde Geschlechter dieser Salamanderart sind gewöhnlich getrennt gewesen, und man hat das *Weibchen* unter dem Namen *gemeine Eidechse* (Lacerta vulgaris, *Lin.*) beschrieben.

Es ist der geschmeidigste Wassersalamander, $2\frac{1}{2}$ bis 3 Zoll lang, wovon der Schwanz die Hälfte wegnimmt; dieser ist am Männchen mehr lanzetförmig, am Weibchen mehr rund; die Vorderfüsse haben 4 und die Hinterfüsse 5 stumpfe Zehen ohne Nägel; die Haut ist glatt.

Das *Männchen* hat einen Rückenkamm, der im Nacken angeht, und sich bis auf die Mitte des Schwanzes immer mehr erhöht, stumpf gekerbt

ist,

ist, und jede Kerbspitze hat einen dunkeln Fleck; der Oberleib ist grüngrau mit drey bis vier Reihen schwärzlicker Flecken; am Kopf befinden sich sechs schwärzliche Streifen; die Kehle ist gelblich weifs, mit dunkeln rundlichen Flecken; auf dem übrigen Unterleibe hin läuft ein dottergelber Streifen.

Das *Weibchen* ist ohne Rückenkamm, nur hat es zur Zeit der Fortpflanzung einen etwas lanzetförmigen Schwanz. Die Farbe des Oberleibs ist olivengrün oder graugelblich; am Kopf oft 4 dunkelgraue Streifen, und von den Seiten des Halses an läuft ein Streifen zu beyden Seiten des Rückens hin bis zum Schwanze, der bald grau, bald schwärzlich ist.

Diese Wassersalamander *trift* man in manchen Teichen in erstaunender Menge *an*. Auch in Sümpfen, die reines stehendes Wasser haben, findet man sie. Das Männchen verliert nach der Begattung im April die Rückenhaut, scheint aber im Wasser zu bleiben, dahingegen die Weibchen herauskriechen und sich allenthalben in Hecken, Steinritzen, Gartenbeeten, unter Moofs u. s. w. aufhalten, und nur des Nachts und wenn es regnet zum Vorschein kommen. Das Weibchen biegt ein Grasblatt im Wasser um, und legt sein Ey darzwischen, wodurch die zusammenbogenen Theile des Blattes zusammengeklebt werden. Das

Ey hat eine Gallerte um sich und in der Mitte einen schwarzen Punkt, aus welchen sich eine Larve bildet, die drey Kemen hat, weifsgelb ist, oben und unten mit einem braunen Längsstrich bezeichnet. Die *Nahrung* dieser Amphibien *besteht in* Insecten, Fliegeneyern und Spinnen.

49. Der grüne Schildkäfer.

(Schildkäfer, Grünschild, grüner Distelschildkäfer, weifsgrüner Schildkäfer, Marienwurm, der auf den grofsen Disteln sich aufhaltende Schildkäfer.)

Cassida viridis. *Gmelin Lin.* Syst. I. 4. p. 1635. n. 1. *Franz.* Casside verte.

Fig. 1. 2. Käfer oben und unten. fig. 3. 4. Larve. fig. 5. Puppe.

Die *Larve* dieses Insects, die man auf den Disteln und Nesseln antrifft, ist platt, oval, rundherum mit einem scharfen Rande, auf welchen Dornen stehen, hat sechs dicke Füfse, einen gabelförmigen Schwanz und ist grün. Sie trägt den Schwanz gewöhnlich hoch, dafs die Gabel perpendikulär über den Rücken in die Höhe steht. Die Schwanzgabel ist ohngefähr so lang als der halbe Leib. Wenn der Schwanz gekrümmt ist, und die Gabel nach dem Kopf zu in die Höhe steht, so sieht man den After als eine kegelförmige so gestellte Röhre, dafs sich der ausfliessende Un-

Unrath auf der Gabel hinaufschiebt, sich daran sammlet, und so fest hängen bleibt, dafs sie ihn wie einen Schirm über sich trägt.

Die *Puppe* ist platt und oval; das Brustschild grofs, wie ein halber Mond, mit einer Reihe kurzer Stacheln rund herum besetz; der Hinterleib geringelt; der Gabelschwanz kurz und dünn; die Farbe gewöhnlich braun.

50. Fig. 1. Der siebenpunktirte Sonnenkäfer.

(Siebenpunkt, Sonnenkäfer, Marienkäfer, Sommerkind, Marienkuh, Gotteskuh, Gotteskühlein, liebes Gotteskühchen, Gotteslämmchen, Marienhühnchen, Gotteskälbchen, Herr Gotts Mückel, Marienwürmchen, Gottesschäfchen, Gottespferdchen, Gottesthierchen, Halbkugelkäfer, rundes Blattkäferchen, runder Schildkäfer, Blattlauskäfer.)

Coccinella septempunctata. *Gmelin Lin.* Syst. I. 4. p. 1649. n. 15.

Franz. Coccinelle rouge à sept points noirs.

Fig. a. Insect. b. Larve. c. Puppe.

In neuern Zeiten ist dieser Käfer ein Heilmittel wider die Zahnschmerzen geworden. Man reibt ihn nämlich zwischen zwey Fingern, dafs der gequetschte gelbe Saft warm wird, und greift damit den bösen Zahn an, wornach sich die Schmerzen bald legen.

Fig.

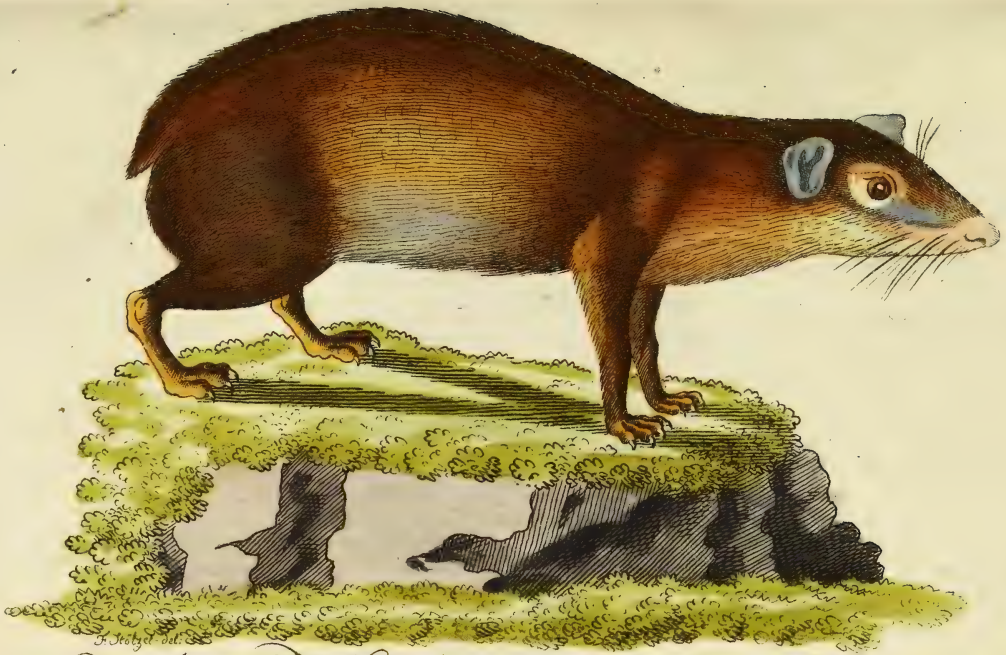
Fig. 2. Der zweyblattrige Sonnenkäfer.

(Zweyfleck, zweyblattriger und zweybrandiger Sonnenkäfer, kleiner ſchwarzer Schildkäfer mit 2 rothen Flecken.)

Coccinella bipuſtulata. *Gmelin Lin.* l. c. p. 1661. n. 42. *Franz.* Coccinelle à bande rouſſe.

Fig. a. Inſect. b. u. c. Larve. d. Puppe.

Man findet Käfer und Larve vorzüglich auf den Sahlweiden. Die *Larve* ist stachlich und die Stacheln stehen in 6 Reihen auf 6 Höckern. Die *Puppe* ist schwarz und hatt statt der Stacheln kleine Bürsten von kurzen Häärchen.

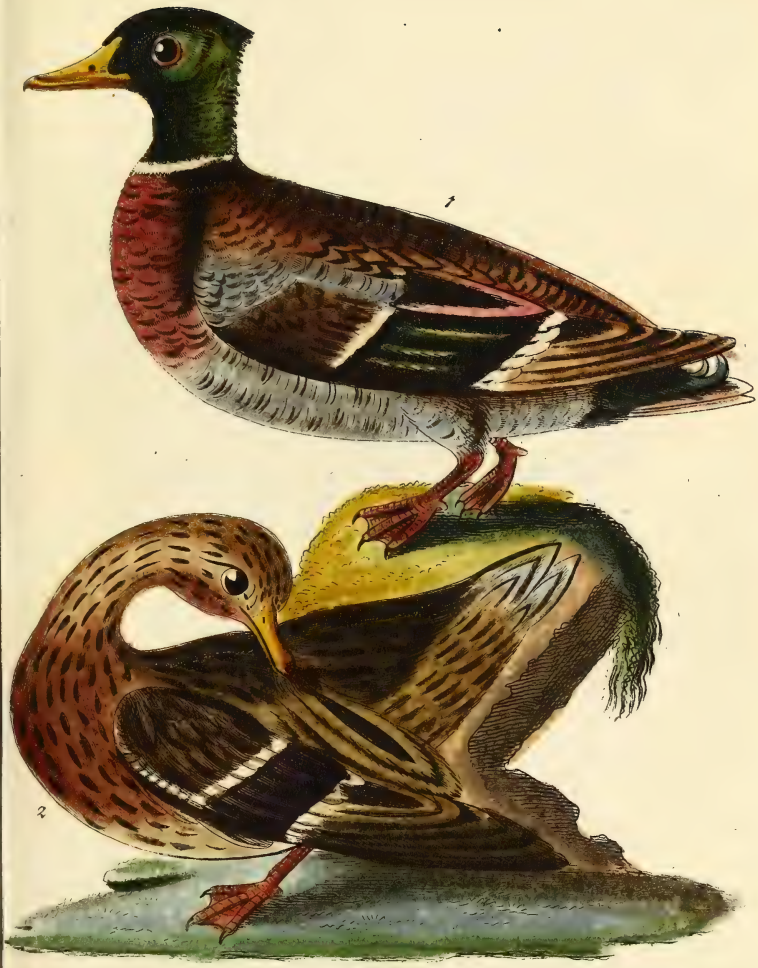


Das langnäsige Halbkaninchen. Cavia Aguti. Lin

Die Knoblauchsmaus. Mus alliarius. Lin.

Das Labradorische Eichhorn. Sciurus hudsonius. Lin.

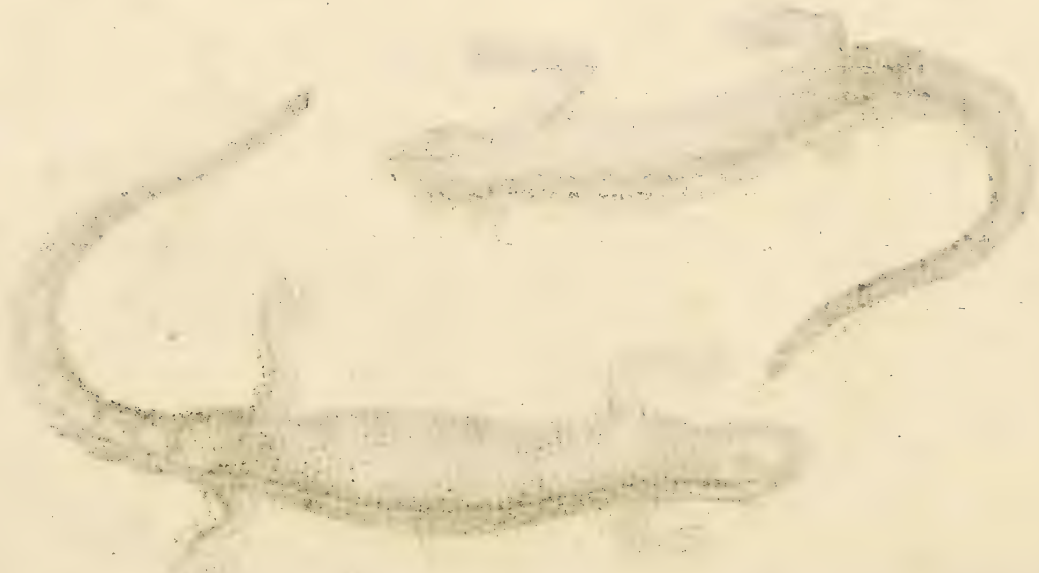
Die Waldantilope. Antilope Sylvatica. Sparrm.

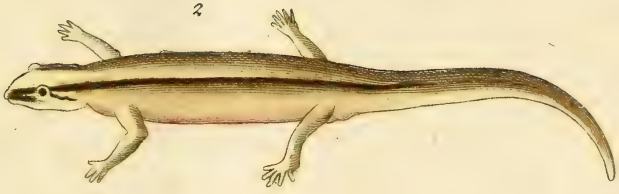


Die wilde Ente. Anas Boschas fera. Lin.
1. Männchen. 2. Weibchen.

Die Roth Drosel. Turdus iliacus. Lin.

Der Sumpf=Salamander. Lacerta paluſtris. Lin. 1. Männchen. 2. Weibchen.





Der Teich-Salamander. Lacertā vulgaris, Lin.
Salamandra tæniatā, Schneider. 1. Männchen. 2. Weibchen.

Der grüne Schildkaefer. Cassida viridis, Lin.
1. 2. Insect oben u. unten. 3. u. 4. Larve. 5. Puppe.

Fig. 1.

a

b

c

Fig 2

a

b

c

d

1. Der siebenpunxtirte Sonenxaefer. Coccinella septempunctata, Lin.
a. Insect. b. Larve. c. Puppe.

2. Der zweyblattrige Sonenxaefer. Coccinella bipustulata, Lin.
a. Insect. b. u. c. Larve. d. Puppe.

51. Das dicknäsige Halbkaninchen.

(Der Capybara, Sumpffchwein, Waſſerſchwein, Amerikaniſches Waſſerſchwein, Amerikaniſche Maus, groſſes Meer- oder Waſſerſchwein, Cabiai, Waſſerferkel, Waſſerhaſe, Tybuarte.)

Cavia Capybara. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p.
Le Cobiai. *Buffon* hiſt. nat. XII. p. 384. t. 49.
The Capybara. *Pennant.*

Die Beſchreibung und Lebensart dieſes Thieres lehrt, daſs es unter keine bekannte und beſtimmte Gattung des Syſtems genau paſſe; doch ſcheint es mit den Halbkaninchen noch beſſer verbunden zu ſeyn, als mit dem Tapier oder dem Schweine. Am zweckmäſsigsten wäre es wohl eine beſondere Gattung aus demſelben unter dem Namen Hydrochaerus zu machen.

Es wird ſo groſs wie ein zweyjähriges Schwein. Kopf und Naſe ſind groſs und dick; die Ohren klein und abgerundet; die Augen groſs und ſchwarz; die obere Kinnlade länger als die untere; zwey ſtarke groſse Vorderzähne in jeder Kinnlade; acht Backenzähne in jeder, wovon jeder dem erſten Anſehen nach aus dreyen beſteht, die

oben platt sind; die Füfse kurz; die Zehen lang, nahe an der Wurzel mit einer kleinen Schwimmhaut versehen und am Ende mit kleinen Hufen besetzt; der Schwanz fehlt. Das Haar ist kurz, rauh und braun; an der Nase stehen lange steife Bartborsten. Diefs Thier schwimmt gut, und fängt Frösche. Es lebt in grofsen Heerden.

52. Die rothe Maus.

(Sibirifche rothe Maus, rother Zeift.)

Mus rutilus. *Gmelin Lin.* l. c. p. 133. n. 24.
The red Rat. *Pennant.*

Die Länge dieser Maus ist ohngefähr 4 und der Schwanz mist 1 Zoll. Nase und Gesicht sind mit Borsten besetzt; die Ohren über das Haar hervorragend, oval, nackt, an der Spitze mit rostfarbiger feiner Wolle; der Schwanz sehr haarig; die Farbe von der Mitte der Stirn bis zum After ein einförmiges angenehmes Gelbroth; die Seiten hellgrau und gelb; die Unterseite des Leibes weifslich, die Füfse weifs; der Schwanz oben schwärzlich, unten licht.

Sie bewohnt *Sibirien* vom *Ob* ostwärts bis nach *Kamtschatka* in Wäldern und auf Gebirgen, auch innerhalb des Arktischen Kreifses. Sie kommt auch in die Häufser. Alles was ihr vorkömmt frifst

frifst sie, so gar Fleischspeisen. Man fängt sie daher oft in den für Hermeline und ähnliche Thiere mit Fleisch beköderten Fallen. Einige Völker in Sibirien essen sie.

53. Das schwarze Eichhorn.

(Amerikanifches, fchwarzes Eichhorn oder Eichhörnchen, Mexikanifches Eichhörnchen.)

Sciurus niger. *Gmelin Lin.* l. c. p. 147. n. 2.
L'Ecureuil noir. *Buffon* hift. nat. X. 121.
The black Squirrel. *Pennant.*

Es ist so grofs als das *graue Eichhorn*, der Schwanz aber ist kürzer. Die Haarbüschel an den Ohren fehlen; manchmal ist das Thier ganz schwarz, manchmal aber auch an Ohren, Nasen, Füfsen und Schwanzende weifs.

Der Norden von *Asien* und *Amerika* und *Mexiko* ist das Vaterland dieses Eichhorns. Es ist dem *grauen* sehr ähnlich, eben so zahlreich, macht sein Nest auf die nehmliche Art, legt Wintermagazine an, und verheert die Maysplantagen; allein es nistet und lebt in besondern Gesellschaften und nicht etwa wie unser schwarzes und rothes Eichhorn gemischt untereinander.

54. Die angeschirrte Antilope.

(Gib, Guib, Kreuzbock, Schriftantilope, bunte und gemahlte Antilope, bunter oder bemahlter Bock.)

Antilope fcripta. *Gmelin Lin.* Syft. I. 1. p. 191. n. 18.
Le Guib. *Buffon* hift. nat. XII. p. 305. 327. t. 40.
The harneffed Antilope. *Pennant.*

Die Länge dieser Antilope ist 4½ Fufs, der Schwanz mifst 10 Zoll und die Hörner sind 9 Zoll hoch, grade, mit den Spitzen rückwärts gekehrt und mit zwey spiralförmig gewundenen Rippen versehen; die Ohren breit; die Farbe tief lohbraun; unter jedem Auge ein weifser Fleck; an den Seiten auf eine besondere Art mit zwey weissen Queerbändern bezeichnet, die von zwey andern auf dem Rücken nach dem Bauche zu durchkreuzt werden; auf dem Bürzel mit drey weifsen abwärts zugespitzten Linien; die Keulen weifs gefleckt; der Schwanz mit langen harschen Haaren am Ende besetzt.

Diese Antilope bewohnt die Plänen und Wälder am *Senegal* und das *Cap*.

55. Die Löffelente.

(Schildente, Spatelente, Taſchenmaul, Leppelſchnute, Breitſchnabel, deutſcher Pelikan, Seefaſan.)

Anas clypeata. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 2. p. 518. n. 19.
Souchet. *Buffon* des Oiſ. IX. p. 191.
Schoveler Duck. *Latham.*

Hier ist das *Männchen* abgebildet; und das *Weibchen* gleicht in der Farbe dem Weibchen der *gemeinen wilden Ente*, ist also schnepfenartig oder vielmehr lerchenartig, rostgelb und dunkelbraun gefleckt.

Nicht nur im Herbst und Winter kommt diese Ente auf die deutschen Seen und Teiche, sondern sie wohnt auch im Sommer in mehrern Gegenden Deutschlands auf den Seen und groſsen Teichen.

56. Die rosenfarbige Drossel.

(Ackerdroſſel, haarzopfige Droſſel, roſenrother Krammetsvogel, Heuſchreckenvogel.)

Turdus roſeus. *Gmelin Lin.* l. c. p. 819. n. 15.
Merle couleur de roſe. *Buffon* des Oiſ. III. p. 348. t. 22.
Roſe-coloured Thrush. *Latham.*

Den Türken ist sie um deswillen heilig, weil sie so groſse Niederlagen unter den schädlichen Heuschrecken macht.

57. Der groſse Steinschmätzer.

(Weiſsſchwanz, Weiſskehlchen, Steinſchmatzer, Steinbeiſser, groſser Steinpicker, Steinklitſch, Steinklatſcher, Steinkletſche, Steinſchwacker, Weiſskehlchen mit ſchwarzen Backen.)

Motacilla Oenanthe. *Gmelin Lin.* l. c. p. 966. n. 15.
Cul-blanc. *Buffon* des Oiſ. V. p. 237.
Wheat-ear. *Latham.*

Das *Weibchen* ist auf dem Rücken, statt aschgrau, rothgrau.

58. Fig. 1. Der Rheinfarrenblattkäfer.

(Rheinfarrenhähnchen, Rheinfarren-Forchtkäfer.)

Chryſomela tanaceti. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 4. p. 1669. n. 5.

a) Vollkommenes Inſect. b) und c) Larve. d) Puppe.

Fig. 2. Der Spargelkäfer.

(Spargelhähnchen, Spargelblattkäfer, Kreuzkäfer, Kreuzgefleckes Spargelkäferlein, Spargelmayenkäfer.)

Cryptocephalus Aſparagi. *Gmelin Lin.* l. c. p. 1723. n. 167.

Franz. Criocere porte croix de l'aſperge.

a) Vollkommenes Inſect. b) Raupe und c) Puppe.

59. Der Haſelnuſs-Rüsselkäfer.

(Nuſskäfer.)

Curculio nucum. *Gmelin Lin.* l. c. p. 1767. n. 59.

Franz. Charanſon trompette.

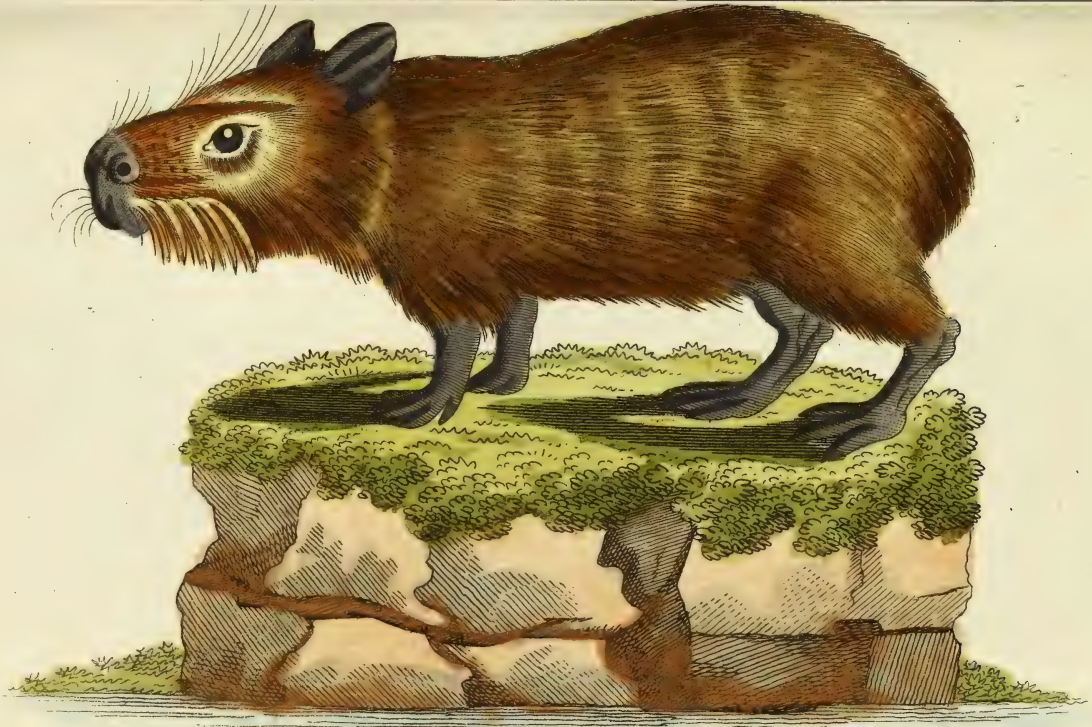
Fig. 1. Käfer. 2. Larve. 3. Puppe. 4. Nuſs, aus welcher die Larve gekrochen iſt.

60. Der Kiefernschwärmer.

(Fichtenfchwärmer, Fichtenvogel, Tannenpfeilfchwanz, fpitzflüglige Fichtenmotte.)

Sphinx pinaftri. *Gmelin Lin.* Syft. I. 5. p. 2385. n. 22. *Franz.* Papillon-bourdon du Pin.

Fig. 1. Schwärmer. 2. Raupe. 3. Puppe.

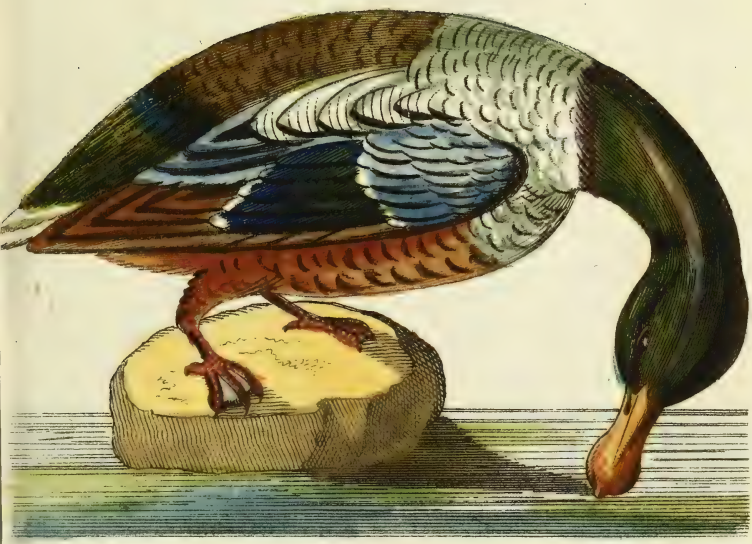


Das dicknäsige Halbkaninchen. Cavia Capybara. Lin.

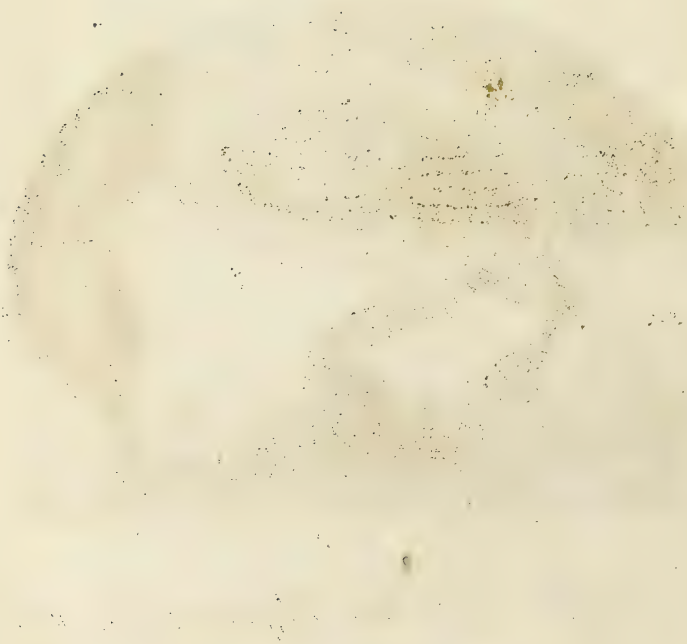
Die rothe Maus. Mus rutilus. Lin.

Das schwarze Eichhorn. Sciurus niger. Lin.

Die angeschirrte Antilope. Antilope Scripta Lin.



Die Löffel Ente. Anas Clypeata. Lin. das Mäñchen.



Die rosenfarbige Drosel. Turdus roseus. Lin.

Der grosse Steinschmätzer. Mot.
Oenanthe. Lin. Männchen.

Fig. 1.

a

b

c

d

Fig. 2.

a

c

b

. Der Rheinfarrenblattkäfer Chrysomela tanaceti, Liñ.
a. Insect. b. u. c. Larve d. Puppe.
2. Der Spargelkaefer. Crytocephalus asparagi, Liñ.
a. Insect. b. Larve. c. Puppe.

Der Haselnussrüsselkaefer, Curculio nucum, Lin.
1. Kaefer. 2. Larve. 3. Puppe. 4. Haselnuss, aus welcher die Larve gekrochen ist.

Der Kiefernschwärmer. 1. Raupe. 2. Puppe.
3. Schwärmer.

61. Das olivenfarbige Halbkaninchen.

(Akouschy, Aguchi und Akuchi.)

Cavia Acuchy. *Gmelin Lin.* Syst. I. 1. p. 121. n. 2.
L'Akouchy. *Buffon* hist. nat. XV. 258. Suppl. III. 211. tab. 36.
The olive Cavy. *Pennant.*

Der Gestalt nach gleicht dieſs Halbkaninchen dem *langnasigen* oder *Aguti* (Cavia Aguti), ist aber kleiner und olivenfarben.

Es soll sehr gut schmecken. Man trifft es in *Guiana* und auf den Inseln *St. Lucia* und *Grenada* an, wo es in Wäldern lebt. Es frisst Früchte, läfst sich zähmen und scheut das Wasser.

62. Die Zwiebelmaus.

(Zwiebelgeist.)

Mus gregalis. *Gmelin Lin.* l. c. p. 133. n. 25.

Das *Männchen* ist 3½ und das *Weibchen* 4½ Zoll lang. Die Ohren sind grofs, dünn und vorragend; die Barthaare schwarz; das Haar rauh und hart; die Farbe oben blafsgrau; der Rücken mit schwärzlichen Haaren überzogen, die nach und nach ins hellere übergehen; der Leib unten schmuzig weifs.

Diese Maus wohnt in *Sibirien* und am häufigsten diefs und jenseits des Sees *Baikal*, wo es die *Pomponische Linie* (Lilium pomponium) und die *zarte Zwiebel* (Allium tenuissimum) giebt, die sie sich für den Winter in Menge einträgt. Sie lebt unter dem Rasen in einem Neste, das mehrere Aus- und Eingänge hat, und über welche eine gewölbte Erhöhung von Erde ist, dafs der Regen abläuft. In einer solchen Wohnung überwintern Männchen und Weibchen und die ganze jährliche Nachkommenschaft.

63. Das langschwänzige Eichhorn.

(Gelbbäuchiges Indianifches Eichhörnchen, Ceylonisches und gelbblaues Eichhörnchen.)

Sciurus macrourus. *Gmelin Lin.* l. c. p. 148. n. 18.
Ceylon Squirrel. *Pennant.*

Diefs Eichhorn ist dreymal so grofs als unser *gemeines*. An den Ohren stehen schwarze Haarbüschel; die Nase ist fleischfarben; Wangen, Beine und Bauch sind blafsgelb; zwischen den Ohren ein gelber Fleck; Stirn, Rücken, Seiten und Schenkel schwarz; die Backen mit einem gabelförmigen schwarzen Strich bezeichnet und an der Unterseite roth; der Schwanz zweymal so lang als der Leib, zunächst am Leibe rund um mit Haaren umgeben, der übrige Theil desselben

mit

mit flachen ausgebreiteten Haaren an den Seiten besetzt.

Das Vaterland ist *Ceylon.*

64. Die Klippen-Antilope.

(Klippſpringer, Felſenſpringer.)

Antilope Oreotragus. *Gmelin Lin.* I. 1. p. 189. n. 26.
Sauteur de rochers. *Buffon* Suppl. V. p. 183. t. 22.
Klip-Springer. *Pennant.*

Die Gröſse ist wie ein Rehbock oder eine Ziege. Die Hörner stehen grade in die Höhe, sind 5 Zoll lang, dünn, scharf zugespizt, an der Wurzel geringelt, und schwarz. Der Kopf ist rundlich, gelblich grau mit schwarzen Streifen und Maul; die Ohren sind weiſsgrau mit schwarzer Spitze und schwarzem Rande; die Farbe des Leibes ist ein blasses, ins Graue spielendes Rothgelb; der Bauch und die inwendigen Beine sind weiſslichgrau; der Schwanz kurz, am Leibe fest angelegt, mit kurzen Haaren bedeckt und kaum sichtbar.

Das *Weibchen* hat keine Hörner.

Diese Antilope bewohnt die höchsten Felsenspitzen am *Vorgebirge der guten Hoffnung*, und wenn sie einen Menschen gewahr wird, so flüchtet sie auf die unzugänglichsten Klippen und setzt von einem Vorsprung zum andern über die tiefsten

Abgründe. Nichts gleicht ihrer Gewandheit und Flüchtigkeit, daher sie auch kein Hund einholen kann. Man schiefst sie mit Kugeln. Das *Fleisch* ist eine gute Speise. Das brüchige, gleich dicke und am Fell sehr leise sitzende *Haar* wird am Cap gebraucht Decken und Unterröcke für Frauenzimmer damit auszustopfen.

65. Die Tauchergans oder der Gänsesäger.

(Grofse und gemeine Tauchente, langfchnäblige Halbente, Tauchergans, Seerachen, grofser Seerachen, Seerabe, Täucherkiebitz, Gänfefägertaucher, Kneifer, Kariffer, Kuriffer, Schötbeje, Straben, Mohr, Schnarrgens, Bottervogel, Straufstaucher, Merch, Ganner, grofser Kobolttaucher, Winternörks, gezopfter Kneifer, grofser und gezackter Taucher, Bibertaucher, Biberente, kaffanienbrauner Taucher, braunköpfige Halbente, rothköpfige Tauchergans, Mufchelkönig, Scheldracke, Ganstaucher.)

Mergus merganfer. *Gmelin. Lin.* Syft. I. 2. p. 544. n. 2.
Harle. *Buffon* des Oif. VIII. p. 267. t. 23.
Merganfer. *Latham.*

Es ist das *Männchen* abgebildet.

Das *Weibchen* wird unter dem Namen Mergus Castor von *Linné* selbst als eine besondere Art aufgeführt.

66. Die

66. Die fahle Grasmücke oder der fahle Sänger.

(Gemeine, grofse graue, graue, braune, braunflüglige und geſchwätzige Grasmücke, Graſemucke, Graſemütſche, Grasmückfohle, Wald- und Nachtſänger, Spottvogel, Heckenſchmätzer, gemeiner Dornreich, Dornſchmatz, Dornſchmätzer, kleine und braune Weifskehle, Kuckuksammer, Schnepflin, Wüſtling.)

Motacilla Sylvia. *Gmelin Lin.* l. c. p. 956. n. 9.
Sylvia cinerea, mihi.
La Fauvette griſe ou Griſette. *Buffon* des Oiſ. V. p. 132.
The Babbling-Warbler. *Latham.*

Es giebt mehrere Arten von Grasmücken, deren Hauptfarbe grau ist, und die daher oft mit einander verwechselt werden. Diese hat folgende *Merkmale:* der Oberleib ist aschgrau; die Deckfedern der Flügel sind rostfarben gerändert; der Unterleib ist weifslich; die äusserste Schwanzfeder hat einen grofsen, keilförmigen weifsen Fleck, die folgende einen kleinern und die dritte nur eine weifse Spitze.

Sie hält sich gern in Hecken bey Dornbüschen auf, und fliegt, wenn sie singt, dazu in die Luft.

---

67. Der schwarze Storch.

(Kleiner und wilder Storch, Aift.)

Ardea nigra. *Gmelin Lin.* l. c. p. 623. n. 8.
Ciconia nigra, mihi.
Cigogne noir. *Buffon* des Oif. VII. p. 271.
Black Stork. *Latham.*

Schwarz heifst dieser Storch nur im Gegensatz des *weifsen Storchs*, denn er ist blofs schwärzlich, oder bräunlich schwarz mit grünen und purpurfarbenen Glanze, und Unterbrust und Bauch sind weifs.

68. Der Gerberbockkäfer.

(Gerber, Gerberforftkäfer, lederartiger Bockkäfer, fchwarzer oder dunkelblauer Birkenrinderkäfer, Sägeholzkäfer, fägehörniger fchwarzer Holzkäfer.)

Cerambyx coriarius. *Gmelin Lin.* Syft. I. 4. p. 1815. n. 7.
Franz. Le Prione.
Fig. 1) Männchen. 2) Weibchen. 3) Larve. 4) Puppe.

69. Haselnbockkäfer.

(Parallele, ſchwarzer ſchmalleibiger Käfer, Haſelwalzenkäfer.)

Cerambyx linearis, *Gmelin Lin.* l. c. p. 1839. n. 58. Fig. 1. Käfer. 2 und 3. Larve. 4. Puppe.

Die Länge dieses Käfers ist etwa 4. und die Breite 1 Linie.

Der Körper ist cylindrisch und schwarzblau; die Füſse sind gelb; die Fühlhörner sind mittelmäſsig und schwarz.

Das *Weibchen* hat am Ende des Hinterleibs noch eine vorragende Spitze.

Die *Larve* ist $\frac{3}{4}$ Zoll lang, orangegelb mit braunrothen Kopf und scharfen Gebiſs.

Die *Puppe* ist anfangs hellgelb, wird aber nach und nach schwarz. Im Iunius und Iulius wird dieser Käfer auf den Haselstauden angetroffen, in deren Zweigen die Larve lebt.

Die gelblichen *Eyer* legt das Weibchen oben an ein Auge oder eine Spitze eines ein- oder zweyjährigen Schusses, von wo aus sie sich in den Kern abwärts friſst.

70. Der Kiefernspinner.

(Föhren- Fichten- und Tannenspinner, Fichten- Tannen- und Kiefernmotte, Tannenglucke, Fichteneule, Fichtenwanderer, Fichtennachtfalter.)

Phalaena Bombyx pini. *Gmelin Lin.* Syst. I. 5. p. 2410. n. 24.

Fig. 1. und 2. Raupen. fig. 3. Puppe mit der Hülse. fig. 4. Puppe ohne Hülse. fig. 5. Männchen. fig. 6. Weibchen. fig. 7. Eyer.

kaninchen. Cavia Acuchy. Lin.

Das olivenfarbige Halbkaninchen. Cavia Acuchy Lin.

Zwiebelmaus. Mus gregalis. Lin.

D

Das langschwaenzige Eichhorn. Sciurus macrourus. Lin.

Die Zwiebelmaus. Mus gregalis. Lin

Die Klippenantilope Antilope Oreotragus Liñ.

Die Tauchergans. Mergus Merganser. Lin.

das Maeñchen.

Die fahle Grasmücke. Motacilla Sylvia. Lin.

Der schwarze Storch. Ardea nigra. Lin.

Der Gerberbockkäfer. Cerambyx coriarius Lin.
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Larve. 4. Puppe.

Der Haselbockkaefer. Cerambyx linearis. Lin.

1 Insect 2 u. 3. Larve. 4 Puppe.

Der Kiefernspinner Phal. Bomb. pini, Lin.
u. 2. Raupen. 3. Puppe mit der Hülse. 4. Puppe ohne Hülse.
männl. 6 weiblicher Nachtfalter. 7. Eyer.

GETREUE

ABBILDUNGEN

NATURHISTORISCHER GEGENSTÆNDE

IN HINSICHT AUF

BECHSTEINS KURZGEFASSTE GEMEINNÜTZIGE

NATURGESCHICHTE

DES

IN- UND AUSLANDES

FÜR

ELTERN, HOFMEISTER, JUGENDLEHRER, ERZIEHER UND LIEBHABER DER NATURGESCHICHTE.

MIT NEUEN ZUSÆTZEN UND ERKLÆRUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

J. M. BECHSTEIN.

DES FÜNFTEN HUNDERTS VIII. ODER XLVIII. HEFT.

MIT ZEHN ILLUMINIRTEN ABBILDUNGEN.

NÜRNBERG,

IN DER KAISERLICH - KÖNIGLICHEN PRIVILEGIRTEN KUNST- UND BUCHHANDLUNG A. G. SCHNEIDERS U. WEIGELS.

1 8 0 4.

Verzeichniſs

der getreuen Abbildungen naturhiſtoriſcher Gegenſtände.

Fünftes Hundert. Achtes oder 48 Heft.

Taf. I. 71. Die Wurzelmaus. Mus oeconomicus, *Lin.* *Meine* Naturgeſchichte des In- und Auslandes I. 1. p. 176. hinter nr. 9.

— II. 72. Das Virginiſche Murmelthier. Arctomys Monax, *Lin.* — I. 1. p. 181. hinter nr. 12.

— III. 73. Das Malabariſche Eichhorn. Sciurus maximus, *Lin.* — I. 1. p. 187. einzuſchalten.

— IV. 74. Die weiſsfüſsige Antilope. Antilope picta, *Lin.* — I. 1. p. 215. f.

— V. 75. Das Weibchen.

— VI. 76. Der Mauerſpecht. Certhia muraria, *Lin.* — I. 1. p. 373. n. 2.

— VII. 77. Die graue Grasmücke. Motacilla hortenſis, *Lin.* — I. 1. p. 538. n. 4.

— VIII. 78. Laufkäferähnlicher Schwimmkäfer. Dytiſcus caraboides, *Lin.* — I. 2. p. 879. n. 2.
Fig. 1. und 2. Käfer. 3. Larve. 4. Puppe.

— IX. 79. Geſäumter Waſſerkäfer. Dytiſcus marginalis, et ſemiſtriatus, *Lin.* — p. 879. n. 2.
Fig. 1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Larve. 4. Puppe.

— X. 80. Der Nonnenſpinner. Phalaena Bombyx Monacha, *Lin.* — p. 991. einzuſchalten.
Fig. 1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. Puppe. 5 Eyer.

Neuer Schulatlas von D. F. Sotzmann, C. Mannert und andern berühmten Geographen, in 25 Karten, enthält: Titel

1—2) Oeſtlich und weſtliche Halbkugel.
3) Europa.
4) Aſia.
5) Afrika.
6) Amerika.
7) Polyneſien.
8) Spanien nebſt Portugall.
9) Frankreich nach der neueſten Eintheilung.
10—12) Italien mit Hetrurien.
13) Helvetien.
14) Grosbritannien.
15) Ireland.
16) Deutſchland.
17) Oeſtreichiſcher Kreiſs.
18) Schweden und Norwegen.
19) Dänemark und Holſtein.
20) Poruſſiae Tabula.
21—22) Ungarn und Siebenbürgen, mit der Moldau und Wallachei etc.
23—24) Rufsland, öſtlich und weſtlicher Theil.
25) Die europäiſche Türkei.

Verlagsbücher der A. G. Schneider und Weigelschen Kunst- und Buchhandlung in Nürnberg.

Faſsliche Beſchreibung der gemeinnützlichſten Künſte und Handwerke für junge Leute, von I. P. Voit, 2 Theile, mit 112 Kupfertafeln, neue Auflage, 8. 1804, welche illum. fl. 9. und ſchwarz 6 fl. 30 kr. koſten.

Das ganze Werk ist also wieder vollständig zu haben, worinn der Verfasser technologische Kenntnisse über rohe und schon bearbeitete Naturalien verbreitet.

Der Wunsch sachverständiger Männer ist es schon lange gewesen, den Kindern solche Kenntnisse mitzutheilen, die ihnen bei der Wahl ihrer künftigen Lebensart wirklichen Vorschub thun und bleibenden Nutzen schaffen.

Der im pädagogischen Fache sehr erfahrne Hr. Verfasser dieses Werks, rathet keineswegs an, die alten Schulen einzureissen, sondern heilsame Verbesserungen in den sogenannten lateinischen Schulen vorzunehmen, und deren untere Schulen in Bürgerschulen zu verwandeln, worinn den Knaben auch solche Dinge gelehrt werden, die einem jeden künftigen Bürger unentbehrlich sind. Das Latein lernen ist doch nur dem kleinsten Theile unter ihnen unentbehrlich, wozu nuzt es also diejenigen, die in Zukunft ein Handwerk lernen, damit zu plagen? In mehrern Reichsstädten ist zu unsern Zeiten Bedacht darauf genommen worden, dem jungen Reichsbürger eine bessere Nahrung für seinen Verstand und Herz zu verschaffen. Auch in Nürnberg ist in dieser Rücksicht manche heilsame Einrichtung, durch die Bemühungen der Löbl. vaterländischen Industrie-Gesellschaft getroffen worden, worunter die Knaben- und Mädchen-Industrie-Schule, ingleichen die Sonn- und Feyertagliche Zeichnungsschule, in der Spitaler Schulanstalt, sich vorzüglich auszeichnet.

Die meisten Kupferstiche sind nach getreuen Zeichnungen in hiesigen Werkstätten genommen, und als Originale sauber in Kupfer gestochen worden, welche mit der allgemein verständlichen Beschreibung in gelehrten Zeitschriften vielen Beifall erhalten haben. Lehrern, die mit diesem Werke Künstler und Handwerker besuchen und sich das Nöthige vorzeigen lassen wollen, werden wir zur Anschaffung desselben beförderlich seyn.

Schneider und Weigel in Nürnberg.

71. Die Wurzelmaus.

(Oekonomiſche Maus, Wurzelzeiſt, Sibiriſche Magazinenmaus.)

Mus oeconomicus. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p. 134. n. 26.
Oeconomic Rat. *Pennant.*

Sie ähnelt in der Gestalt des Körpers der *Ackermaus* (Mus arvalis), ist aber gröſser, die Länge des Männchens 5½ Zoll und der Schwanz an demselben 10—11 Linien, die Länge des Weibchens 4½ Zoll und des Schwanzes 14 Linien. Die Ohren sind klein und gewöhnlich im Felle verborgen; die Beine stark; die Zähne fuchsroth; die Farbe schwarz und gelb innigst vermischt; auf dem Rücken schwärzlich; von der Kehle bis zum Schwanze weiſsgrau.

Diese Mäuse wohnen in ungeheurer Menge in ganz *Sibirien* und werden bis zum Arktischen Kreise angetroffen. Herr *Pallas* nennt sie *ökonomische Mäuse* wegen ihrer ganz besondern Lebensart. Sie wohnen im lockern Torfboden. Hier graben sie sich ein Fuſs groſses flaches Nest mit mehrern Vorrathskammern, zu welchen viele Röhren führen. In die Vorrathskammern werden Wurzeln gesammelt, und man trifft in denselben zuweilen 20—30 Pfund reiner guter Wurzeln an, die sie

auch noch sorgfältig an der Sonne trocknen. Im Sommer tragen sie ihren Vorrath ein, berühren ihn aber nie vor Winters. Im Sommer findet man in einem Neste nicht mehr als ein Thier oder ein Päärchen, im Winter aber die Familie beysammen. Die *Kamtschadalen* rauben ihnen ihren Wintervorrath mit gewissen Freudenbezeugungen, und lassen ihnen viele lächerliche Geschenke zurük, legen ihnen auch eine kleine Portion Fischroggen (Caviare) hin. Wenn sie sich in *Kamtschatka* zu sehr vermehrt haben, so stellen sie in solchen Schaaren Wanderungen an, dafs oft ein Zug in grader Linie zwey Stunden dauert.

72. Das Virginische Murmelthier.

(Monax, Amerikanifches Murmelthier, Bahamenfifcher Afterhaafe, Afterhaafe aus Iava, grauer Zieſel.)
Arctomys Monax. *Gmelin Lin.* l. c. p. 142. n. 2.
Maryland Marmot. *Pennant.*

Es hat ohngefähr die Gröfse eines *Kaninchens*. Die Ohren sind kurz und abgerundet; die Augen vorstehend und schwarz; die Nase spitziger als am gemeinen Murmelthier; Nase und Backen bläulich aschfarben; der Rücken tief braun; Seiten und Bauch blässer; der Schwanz halb so lang als der Leib und mit langen schwärzlichen Haaren bedeckt; die Zehen getheilt und mit scharfen Krallen bewaffnet, vorn 4 und hinten 5; Füsse und Beine schwarz.

Man

Man findet dieſs Murmelthier in *Virginien* und *Pensylvanien*. Seine *Nahrung* sind Vegetabilien. Es schläft im Winter unter hohlen Baumwurzeln. Das *Fleisch* ist sehr gut und schmeckt wie junges Schweinefleisch.

73. Das Malabarische Eichhorn.

(Das groſse Eichhorn von der Küſte Malabar.)

Sciurus maximus. *Gmelin Lin.* l. c. p. 149. n. 19.
Franz. Grand Ecureuil de la Côte de Malabar.

Es ist so groſs als eine *Katze*. Die Ohren haben kurze Haarbüschel; der Schwanz ist sehr haarig und so lang als der Leib; das Haar lang, röthlich und ins goldne spielend; ein gleichfarbiger Bart beginnt unter jedem Ohre und kehrt sich gegen den Leib; alle hintere Theile des Leibes sind so wie auch der Schwanz schwarz.

Man trifft es auf der Küste von Malabar an. Es ist sehr begierig auf die Milch der Kokosnüsse, welche es deshalb zernagt und aussäuft. Man kann es leicht zähmen.

74. und 75. Die weiſsfüſsige Antilope.

(Der Nyl-ghau, Nylgau, welcher Name blauer- oder grauer Ochſe heiſst.)

Antilope picta. *Gmelin Lin.* l. c. p. 184. n. 7.
White-footed Antilope. *Pennant.*

Die Höhe ist bis zur Schulter 4 Fufs und die Länge von der Halswurzel bis zum After ebenfalls 4 Fufs. Der Kopf ist einem Hirschkopf ähnlich; die Hörner sind 7 Zoll lang, an der Wurzel dick und dreyeckig, stehen ein wenig vorwärts und sind an der Spitze stumpf; die Ohren sind grofs und haben zwey schwarze Streifen; auf dem Halse steht eine kleine schwarze Mähne bis zur Hälfte des Rückens; am Unterhalse ein langer schwarzer Haarbüschel; über diesem ein grofser weifser Fleck; ein anderer zwischen den Vorderbeinen an der Brust; ein weifser Fleck an jedem Vorderfufse und zwey an den Hinterfüfsen über dem Hufe; der Schwanz lang und mit einem Haarbüschel versehen; die Farbe überhaupt dunkelgrau.

Das *Weibchen* ist ungehörnt, aber mit Mähnen, Haarbüschel und gestreiften Ohren wie das Männchen versehen; an jedem Fufs sind 3 schwarze und zwey weifse Queerflecken; die Farbe ist blafsbraun.

Das Vaterland dieser Thiere ist *Indien.* Sie lafsen sich leicht zähmen. Man hat sie sogar mit nach England gebracht, und sie haben da Junge bekommen. In 9 Monaten hecken sie eins oder zwey. Das *Fleisch* schmeckt gut.

76. Der Mauerspecht.

(Mauerläufer, Mauerbaumläufer, Mur- und Kletterſpecht, Mauerkletter, Mauerklettervogel, Todtenvogel, kleiner und ſchöner Baumläufer.)

Certhia muraria. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p. 473. n. 2.
Grimpereau de muraille. *Buffon* des Oiſ. V. p. 487. t. 22.
Wall-Creeper. *Latham.* Synopſ. I. 2. p. 730. n. 32.

Der Unterſchied zwiſchen *Männchen* und *Weibchen* wird ſo angegeben, daſs das Männchen eine ſchwarze, das Weibchen aber eine weiſsliche Kehle habe; doch bemerkt man die ſchwarze Kehle des Männchens blos im Frühjahr bis zur Mauserzeit, alsdann verliert ſie ſich aber und zeigt ſich im Spätherbſt und Winter blos in einigen ſchwarzen Kehlfedern. Nach der Mauſser ſehen ſich alſo Männchen und Weibchen gleich, und wenn man dieſe Vögel daher im Strich oder auf ihren Verirrungen in Deutſchland bemerkt, ſo ſieht einer dem andern ähnlich.

77. Die graue Grasmücke.

(Weiſse, Italiäniſche, groſse weiſse Grasmücke, Gartengrasmücke, Gartenſänger, grauer Sänger, Dornreich, groſse Weiſskehle, Kirſchfreſſer, grüngraue Weiſskehle, Baumnachtigall.)

Sylvia hortenſis, mihi. Motacilla hortenſis. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 2. p. 955. n. 62.
Fauvette. *Buffon* des Oiſ. V. p. 117. t. 7.
Pettychaps. *Latham.*

Auch

Auch diese Grasmücke, die eine der gewöhnlichsten in allen Buschhölzern und Gärten ist, wird, wie ich schon oben bey der *fahlen* bemerkt habe, mit andern verwechselt. Sie hat einen vortreflichen Gesang, der fast dem der *schwarzköpfigen Grasmücke* gleich kömmt. Sie wird daher auch von Liebhabern als Stubenvogel gehalten, will aber im Zimmer frey herumlaufend nie über ein Jahr aushalten.

78. Der laufkäferähnliche Schwimmkäfer.

(Kleiner Schwimmer, laufkäferartiger Waſſerkäfer, glänzender ſchwarzer Waſſerkäfer von mittlerer Gröſse.)

Dytiſcus caraboides. Linné. Syſt. ed. 12. p. 664. n. 2.
Hydrophilus caraboides. *Gmelin Lin.* Syſt. ed. 13. I. 4. p. 1941. n. 2.
Fig. 1. und 2. Käfer. 3. Larve. 4. Puppe.

Da dieser Käfer in der Gestalt der Fühlhörner und einigen andern Eigenschaften von den andern Wasserkäfern abweicht, so haben ihn die Neuern zu der Gattung Hydrophilus gezählt.

79. Der gesäumte Wasserkäfer.

(Gelbsaum, gesäumter Tauchkäfer, eingesäumter Schwimmkäfer, glänzend dunkelbrauner Wasserkäfer, Schwimmjäger.)

Dytiscus marginalis. *Gmelin Lin.* l. c. p. 1949. n. 7. Männchen.

— — semistriatus. — — — l. c. p. 1945. n. 8. Weibchen.

Franz. Ditique noir à bordure et demi-sillonné.

Fig. 1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Larve. 4. Puppe.

80. Der Nonnenspinner.

(Nonne, weisser, schwarzstreifiger Spinner, Flechtenspinner, Apfelspinner, Nonnen-Nachtfalter.)

Phalena Bombyx Monacha. *Gmelin Lin.* l. c. I. 5. pag. 2421. n. 43.

Fig. 1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. Puppe. 5. Eyer.

Nicht nur in *Franken* hat sich dieser Schmetterling in vorigen Zeiten im Kleinen als schädlich gezeigt, sondern in den Jahren 1796—98 hat er im *Voigtlande* ganze Strecken von Fichtenwaldungen verheert. Der Oberleib ist weiss, der Unterleib rosenroth mit schwarzen Einschnitten; die Vorderflügel weiss mit regelmäfsigen und unregelmäfsigen Queerlinien; die Hinterflügel graulichweifs mit einigen dunkeln undeutlichen Queerlinien

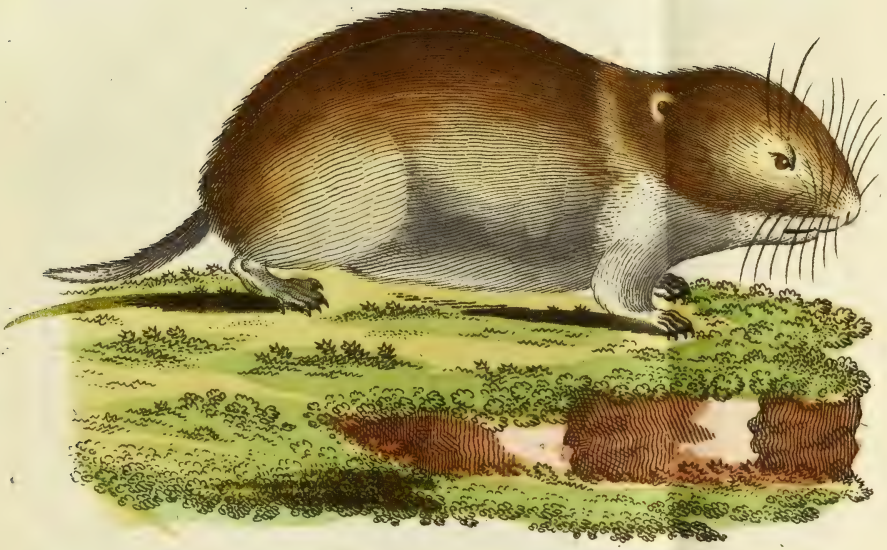
linien und einer Reihe schwarzer Punkte am Hinterrande.

Die *Raupe* hat einen bräunlichen Kopf; von den 12 Ringen hat jeder 6 dunkelblaue Warzen mit schwarzen oder schwarz und weifsen kurzen Haarbüscheln; auf dem zweyten steht ein bläulich schwarzer Fleck, von welchem sich ein braungrauer Streifen über den Rücken zieht; auf der Mitte der lezten Ringe befinden sich 2—4 einzelne rothe Punkte.

Die *Puppe* wird braun, auch gelbglänzend und hat graue, gelbe oder röthliche Haarbüschel.

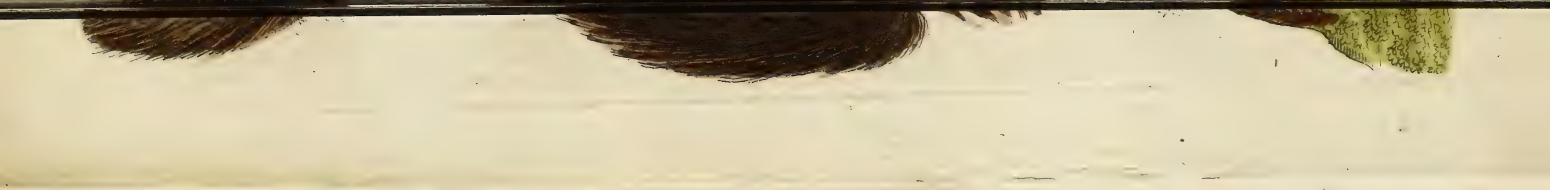
Die *Eyer* sind bleygrau. Sie werden im Julius bis zum September von Weibchen in die Ritzen und Schuppen der Fichten gelegt. Im Frühjahr kriecht die Raupe aus und frifst *Fichten-* und *Tannennadeln* (Pinus picea et Abies, du Roi.) bis in den Junius, wo sie sich in eine Puppe verwandelt.

Sonst frafs die Raupe Obstbaumblätter, und Blätter von den Eichen; jezt aber hält sie sich vorzüglich im Nadelholze auf und wird ihm sehr schädlich. Die Forstmänner müssen also auf ihre Erscheinung sehr genau achten, damit sie sich nicht in Menge vermehret.



Die Wurzelmaus. Mus oeconomicus. Lin.

Das Virginische Murmelthier. Arctomys Monax. Lin.



Das Malabarische Eichhorn.
Sciurus maximus. Lin.

Das Malabarische Eichhorn.
Sciurus maximus. Lin.

Die weißfüßige Antilope. Antilope picta. Lin.

Die weissfüssige Antilope. Antilope picta. Pall. Das Weibchen.

Der Mauerſpecht. Certhia Muraria. Lin.

Die graue Grasmüke. Motacilla Hortensis. Lin.

Der lauferkäferähnliche Schwimmkäfer.

Dytiscus caraboides, Lin.

1. u: 2. Käfer, oben u: unten. 3. Larve. 4. Puppe.

Der gesäumte Wasserkäfer.
Dytiscus marginalis, Lin.
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Larve. 4. Puppe.

Der Nonnenspinner. Phalaena bomb. monacha. Lin.
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. Puppe. 5. Eyer.

GETREUE

ABBILDUNGEN

NATURHISTORISCHER GEGENSTÆNDE

IN HINSICHT AUF

BECHSTEINS KURZGEFASSTE GEMEINNÜTZIGE

NATURGESCHICHTE

DES

IN- UND AUSLANDES

FÜR

ELTERN, HOFMEISTER, JUGENDLEHRER, ERZIEHER UND LIEBHABER DER NATURGESCHICHTE.

MIT NEUEN ZUSÆTZEN UND ERKLÆRUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

J. M. BECHSTEIN.

DES FÜNFTEN HUNDERTS IX. ODER XLIX. HEFT.

MIT ZEHN ILLUMINIRTEN ABBILDUNGEN.

NÜRNBERG,

IN DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN PRIVILEGIRTEN KUNST- UND BUCHHANDLUNG A. G. SCHNEIDERS U. WEIGELS.

1804.

Verzeichniſs

der getreuen Abbildungen naturhiſtoriſcher Gegenſtände.

Fünftes Hundert. Neuntes oder 49 Heft.

Taf. I. 81. Die Ufermaus. Mus glareolus, *Schreber*. *Meine* Naturgeſchichte des In- und Auslandes I. 1. p. 176. hinter nr. 9. einzuſchalten.

— II. 82. Der Capſche Springer. Dypus Cafer, *Lin.* p. 184. hinter nr. 16.

— III. 83. Das bunte Eichhorn. Sciurus variegatus, *Pennant*. — I. 1. p. 187. einzuſchalten.

— IV. 84. Das gemeine (wilde) Kaninchen. Lepus Cuniculus (ferus), *Lin.* — p. 190. n. 2.

— V. 85. Die geſtreifte Antilope. Antilope Strepſiceros, *Lin.* — I. 1. p. 215. γ.

— VI. 86. Der gemeine Baumläufer. Certhia familiaris, *Lin.* — I. 1. p. 372. n. 1.

— VII. 87. Der Hänfling. Fringilla Cannabina et Linota, *Lin.* — I. 1. p. 518. n. 6.

Fig. 1. Männchen. Fig. 2. Weibchen.

— VIII. 88. Der gelbfleckige Waſſerkäfer. Dityſcus fulcatus, *Lin.* — I. 2. p. 880. n. 3.

Fig. 1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Larve. 4. Nymphe oder Puppe.

IX. 89. Der punktirte Waſſerkäfer. Dityſcus punctulatus, *Lin.* — I. 2. p. 880. hinter dem vorhergehenden einzuſchalten.

Fig. 1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Larve und 4. Puppe.

— X. 90. Die Kiefereule. Phalaena Noctua ſpreta, *Lin.* — I. 2. p. 1008. n. 52.

Fig. 1. und 2. Raupen. 3. und 4. Puppen. 5. und 6. Nachtfalter.

Neuer Schulatlas von D. F. Sotzmann, C. Mannert und andern berühmten Geographen, in 22 Karten, enthält: Titel

1) Europa.
2) Asia.
3) Afrika.
4) Amerika.
5) Polynesien.
6) Spanien nebst Portugall.
7) Frankreich nach der neuesten Eintheilung.
8—9) Italien.
10) Helvetien.
11) Hetrurien.
12) Grosbritannien.
13) Deutschland.
14) Oestreichischer Kreis.
15) Schweden und Norwegen.
16) Dänemark und Holstein.
17) Porussiae Tabula.
18—19) Ungarn und Siebenbürgen, mit der Moldau und Wallachei etc.
20—21) Russland, östlich und westlicher Theil.
22) Die europäische Türkei.

Verlagsbücher der A. G. Schneider und Weigel'schen Kunst- und Buchhandlung in Nürnberg.

Fasliche Beschreibung der gemeinnützlichsten Künste und Handwerke für junge Leute, von I. P. Voit, 2 Theile, mit 112 Kupfertafeln, neue Auflage, 8. 1804. welche illum. fl. 9. und schwarz 6 fl. 30 kr. kosten.

Das ganze Werk ist also wieder vollständig zu haben, worinn der Verfasser technologische Kenntnisse über rohe und schon bearbeitete Naturalien verbreitet.

Der Wunsch sachverständiger Männer ist es schon lange gewesen, den Kindern solche Kenntnisse mitzutheilen, die ihnen bei der Wahl ihrer künftigen Lebensart wirklichen Vorschub thun und bleibenden Nutzen schaffen.

Der im pädagogischen Fache sehr erfahrne Hr. Verfasser dieses Werks, rathet keineswegs an, die alten Schulen einzureissen, sondern heilsame Verbesserungen in den sogenannten lateinischen Schulen vorzunehmen, und deren untere Klassen in Bürgerschulen zu verwandeln, worinn den Knaben auch solche Dinge gelehrt werden, die einem jeden künftigen Bürger unentbehrlich sind. Das Latein lernen ist doch nur dem kleinsten Theile unter ihnen unentbehrlich, wozu nuzt es also diejenigen, die in Zukunft ein Handwerk lernen, damit zu plagen? In mehrern Reichsstädten ist zu unsern Zeiten Bedacht darauf genommen worden, dem jungen Reichsbürger eine bessere Nahrung für seinen Verstand und Herz zu verschaffen. Auch in Nürnberg ist in dieser Rücksicht manche heilsame Einrichtung, durch die Bemühungen der löbl. vaterländischen Industrie-Gesellschaft getroffen worden, worunter die Knaben- und Mädchen-Industrie-Schule, ingleichen die Sonn- und Feyertägliche Zeichnungsschule, in der Spitaler Schulanstalt, sich vorzüglich auszeichnet.

Die meisten Kupferstiche sind nach getreuen Zeichnungen in hiesigen Werkstätten genommen, und als Originale sauber in Kupfer gestochen worden, welche mit der allgemein verständlichen Beschreibung in gelehrten Zeitschriften vielen Beifall erhalten haben. Lehrern, die mit diesem Werke Künstler und Handwerker besuchen und sich das Nöthige vorzeigen lassen wollen, werden wir zur Anschaffung desselben beförderlich seyn.

Schneider und Weigel in Nürnberg.

81. Die Ufermaus. (Sandmaus.)

Mus glareolus. *Schreber.* Säugethiere IV. S 680. taf. 190. B.

Sie ist zimmetbraun mitten auf dem Rücken dunkler; der Bauch weifsgrau; die Bartborsten bräunlich; die Länge des Leibes 2 ½ Zoll, und des dünnen Schwanzes etwas über 1 Zoll.

Diese Maus wurde am Ufer der Ostsee, auf der Insel *Laland* im Sande angetroffen. Hr. von *Schreber*, aus dessen Werke die mehrsten hier vorkommenden Abbildungen der Säugethiere entlehnt sind, ist noch zweifelhaft, ob sie nicht zur *Wurzelmaus* (Mus oeconomicus) gehöre.

82. Der Capsche Springer.

(Springender Haafe, Springhaafe am Kap, grofser Gerbo.)

Dipus Cafer. *Gmelin Lin.* Syft. I. p. 159. n. 3.
Grand Gerbo. *Allemand de Buffon* Suppl. XV. 118.
Cape Ierboa. *Pennant.*

Die Länge von der Nase bis zum Schwanze ist 14 Zoll und der Schwanz ist 15 Zoll lang; die Ohren sind fast 3 Zoll lang, dünn und durchsichtig; der Kopf kurz, zwischen den Ohren breit; die Augen so wie die Bartborsten grofs; die Vorderfüfse kurz, fünf Zehen an jedem, mit einem

grofsen Höcker nahe an dem innern; die Klauen der Vorderfüfse gekrümmt und zwey Drittheile länger als die Zehen selbst; die Klauen an den langen Hinterfüfsen kurz; die Farbe oben dunkelrothgelb, unten aschgrau, mit langen Haaren, die eine schwarze Spitze haben, vermischt; zwey Drittheil des Schwanzes dunkelrothgelb, das übrige schwarz.

Diefs Thier, das die Gebirge weit nördlich vom *Vorgebirge der guten Hoffnung* bewohnt, ist sehr stark, und thut Sprünge von 20—30 Schritt auf einmal. Mit den Vorderfüfsen grabt es Hölen und bringt die Speisen, die aus Grafs- und Getraidarten bestehen, zum Munde, und zwar in aufrecht sitzender Stellung. Wenn es schläft, so setzt es sich hin, thut die Knie von einander, steckt den Kopf zwischen die Hinterbeine, und mit den Vorderbeinen hält es die Ohren über die Augen. In der kalten Jahrszeit schläft es. Das Weibchen bringt zwey bis drey *Junge* zur Welt; diese lassen sich zähmen. Das *Fleisch* ist am Cap ein vortreffliches Essen.

83. Das bunte Eichhorn.

(Buntes Eichhörnchen, Coqvallin.)

Sciurus variegatus. *Gmelin Lin.* l. c. p. 151. n. 23.
Le Coquallin. *Buffon* hift. nat. XIII. p. 109. t. 13.
The varied Squirrel. *Pennant.*

Es

Es ist zweymal so grofs als das gemeine Eichhorn; die Ohren sind ohne Haarbüschel und so wie das Maul weifs. Die Farbe ist fuchsroth und schwarz gefleckt.

Es scheint zu *variiren;* denn *manche* sind am Oberleibe schwarz, weifs und braungefleckt, und am Unterleibe braungelb; *andere* oben braun, orange- und aschfarben gefleckt; am Bauch orangefarben, und wahrscheinlich gehört das *schwarzbunte Eichhorn,* das ich im 1ten Band. S. 16. Taf. 13. beschrieben und abgebildet habe, auch hierher.

Das Vaterland ist *Mexiko.* Es lebt unter der Erde, wo es auch seinen Wintervorrath anlegt. Die *Nahrung* besteht meist in Mays.

84. Das gemeine wilde Kaninchen.

(Wildes Kaninchen, Lüllen, Kanickel, Murtchen, Kaninchenhaafe, das Männchen Ramler oder Bock.)

Lepus Cuniculus (ferus). *Gmelin Lin.* l. c. I. 1. p. 163. n. 2.
Lepin fauvage. *Buffon* hift. nat. VI. p. 303. t. 50.
Rabbet. *Pennant.*

Das wilde Kaninchen unterscheidet sich dadurch vom zahmen, dafs es schwarze Ohrspitzen hat, kleiner und schlanker und von Farbe röthlichgrau ist.

Wo sie sich in Menge aufhalten, werden sie sehr schädlich. In den ältern Zeiten waren sie

auf den Balearischen Inseln *Majorka* und *Minorka* so zahlreich geworden, dafs sich die Einwohner genöthigt sahen eine Gesandschaft an den Kaiser *August* zu schicken, um ihnen durch militärische Hülfe gegen diese lästigen Creaturen beyzustehen. Es ist noch nicht lange her, dafs der Prinz von *Condé* in Frankreich sie alle in seiner Provinz ausrotten liefs, denn er hatte berechnet, dafs die Menge dieser Thiere die Einkünfte seiner Ländereyen um die Hälfte vermindert hatte.

85. Die gestreifte Antilope.

(Kudu, Kututhier, Afrikanifches Koutou, Condoma, fchlangenhörnige Antilope, Antilope mit gewundenen Hörnern.)

Antilope Strepficeros. *Gmelin Lin.* l. c. p. 192. n. 21.
Le Condoma. *Buffon* hift. nat. XII. 301. tab. 39. XV. 142.
The ftriped Antilope. *Pennant.*

Es ist ein grofses Thier, die Länge ist 9 Fufs und die Höhe 4. Leib und Füfse sind zart. Die Haare sind manchmal $3\frac{1}{2}$ Fufs lang, haben drey Krümmungen, sind glatt, spiralförmig gewunden, seitwärts zusammengedrückt, und von Farbe schwarz; das Gesicht ist braun mit 2 weifsen, wie ein V gestalteten Streifen; die Hauptfarbe ist röthlichgrau, vom Schwanze läuft auf dem Rücken hin ein weifser Streifen, an welchem gewöhn-

wöhnlich sieben andere nach dem Unterleibe zu anstofsen; Brust und Bauch sind grau; der Schwanz 2 Fufs lang, oben braun, unten weifs, am Ende schwarz; am Oberhals ist eine lange Mähne, und am Unterhals hängen ebenfalls lange Haare herab.

Das *Weibchen* hat keine Hörner.

Das Vaterland dieser Antilope ist das *Vorgebirge der guten Hoffnung*. *Fleisch* und *Haut* wird benutzt, eben so die Hörner, die wir nach Europa polirt erhalten.

86. Der gemeine Baumläufer.

(Baumläufer, Europäifcher Baumläufer, Baumläuferlein, Baumreuter, Baumrutfcher, gemeiner Klettervogel, krummfchnäbliger Baumkleber, Grüper, Graufpecht, Rindenkleber, Kleinfpecht, Schindelkriecher, kleiner Baumhacker, Baumkletter, Brunnenläufer, gemeiner grauer Baumfteiger.)

Certhia familiaris. *Gmelin Lin.* l. c. p. 469. n. 1.
Grimpereau. *Buffon* des Oif. V. 481. tab. 21. fig. 1.
Common Creeper. *Latham.*

Wenn im Winter auf seinen Streifereyen ein Päärchen eine Zeitlang einen Baumgarten besucht, so ist es von grofsen Nutzen; denn sie suchen die schädlichen Insecten, Larven und Eyer aus den Knospen und den Rinden-Ritzen hervor. Dazu dient ihnen ihr dünner, etwas gekrümmter Schnabel.

87. Der Hänfling.

(Hanffink, Leinfink, Artſche, Flachsfink, Karminhänfling, Grau- Blut- und Gelbhänfling, Braunhänfling, groſser Hänfling, Stockhänfling, gröſserer Rothkopf, Krauthänfling, blutrother Hänfling, Rothbrüſter, Rothböſter, Hanfvogel, Hempferling, Hemperling, Hanefferl, Rubin, Schöſsling, Qvitter.)

Fringilla cannabina et Linota. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 2. p. 916. n. 28. et 67.

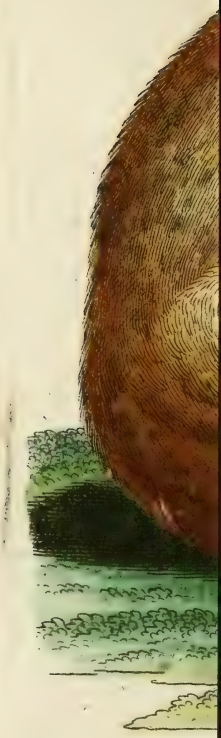
La Linotte et grande Linotte de Vigne. *Buffon* des Oiſ. IV. 58.

Linnet and greater Redpole. *Latham.*

Fig. 1. Männchen. Fig. 2. Weibchen.

Ich habe es schon an mehrern Orten auseinander gesetzt, worin eigentlich der Unterschied unter *Grau- Roth-* und *Gelbhänflingen* besteht, und daſs es nur gewöhnlich Altersverschiedenheiten sind.

Die Ufermaus. Mus Glareolus. Schreber.



Der Cap

he Springer Dipus cafer. Lin.

Der Cap'sche Springer Dipus capensis Lin.

Das bunte Eichhorn. Sciurus variegatus. Penn.

Das gemeine wilde Kaninchen Lepus Cuniculus Lin.

Die gestreifte Antilope. Antilope Strepsiceros. Lin.

Der gemeine Baumläufer. Certhia familiaris. Lin.
In Lebensgröſſe.

Der Hänfling Fringilla Cānabina. Lin.

1. Männchen. 2. Weibchen

Der gelbfleckige Wasserkäfer.
Dytiscus fulcatus, Lin.
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Larve. 4. Puppe.

Der punctirte Wasserkäfer.
Dytiscus punctulatus, Lin
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Larve. 4. Puppe.

Die Kieferneule Phalaena Noctua ſpreta, Lin.
1. u. 2. Raupen. 3. u. 4. Puppen. 5. u. 6. Nachtfalter
7. Eyer.

Wald geht, so hört man zuweilen ein schnarrendes Geräusch, das eine Terzie steigt und fällt. Diefs ist der Gesang dieses Vogels, wobey er nicht der der Queere auf dem Ast eines Baums sitzt, sondern der Länge nach.

98. Die betende Fangheuschreke.

(Fangheufchreke, wandelndes Blatt, Prophet, Wahrfager, Mantelinfect, Gottesanbeterin, Wegweifer, aufwartendes Schooshündchen, Weinhandel, Weinhafel.)

Mantis oratoria. *Gmelin Lin.* Syft. I. 4. p. 2050. n. 6.
Franz. La Mante on l'orateur.
Engl. The praying Cricket.

Fig. 1. das vollkommene; fig. 2. das unvollkommene Insect. Diese sonderbar gestaltete Insecten haben zu allerley abergläubischen Vorstellungen Anlafs gegeben. Sie sind z. B. bey den Türken heilig, weil sie, wenn sie eines Menschen ansichtig werden, so gleich in die Höhe treten und mit gefalteten Vorderfüfsen nach Mekka hinweifsen sollen.

99. Das Riesengespenst.

(Teufelchen, Gespenstkäfer.)

Mantis Gigas. *Gmelin Lin.* l. c. p. 2048. n. 1.
Franz. Mante Geante ou Spectre.
Engl. The spanish horse.
Fig. 1. Das vollkommene und 2. das unvollkommene Insect.

100. Der Kiefernspanner.

(Fichtenspanner, Föhrenspanner, Postillion, Bruchlinie, Wildfang, Phaläne mit federbuschartigen Fühlhörnern.)

Phalaena Geometra piniaria. *Gmelin Lin.* I. 5. p. 2456. n. 210.
Franz. Phaléne pannaché à raye blanc.
Fig. 1. und 2. Raupen. 3. Puppe. 4. Männchen und 5. Weibchen.

In den neuern Zeiten hat sich diese Raupe schon einigemal in *Franken*, in der *Oberpfalz* und in andern Gegenden Deutschlands z. B. im Herzogthum *Weimar* furchtbar gemacht.

Syſtematisches Verzeichniſs

des fünften Hunderts

der getreuen Abbildungen naturhiſtoriſcher Gegenſtände.

	N. G. I. S.	Taf.	Seite d. Abbild.
I. Säugethiere.			
1. Alpenhaase	193.	94.	88
2. Antilope, die Aegypt.	215.	34.	36
3. — — — angeſchirrte	ebd.	54.	56
4. — — — Klippen . . .	ebd.	64.	63
5. — — — weiſsfüſsige	ebd.	74.	71
6. — — — Weibchen	ebd.	—	—
7. — — — geſtreifte	ebd.	85.	80
8. — — — flüchtige	ebd.	95.	89
9. — — — Wald	216.	44.	43
10. Bisamratte	166.	32.	34
11. Eichhorn, fliegend. Ind.	187.	1.	5
12. — — graues	—	33.	35
13. — — Labrador	—	43.	42
14. — — bundes	—	83.	78
15. — — geſtreiftes	—	93.	87
16. — — ſchwarzes	—	53.	55
17. — — langſchwänziges	—	63.	62
18. — — malabar.	—	73.	71
19. Elendthier	206.	3.	8
20. Hirſch, ungeſchwänzt	210.	13.	19
21. — — geflekter, Ganges,	—	22.	26
22. — — dikleibiger	—	23.	27
23. Kaninchen (halb) langnasiges	157.	41.	41
24. — — — geflektes	—	21.	25
25. — — — diknasiges	158.	51.	53
26. — — — olivenfarbiges	188.	61.	61
27. — — — gemeines, wildes	190.	84.	79

28. Maus

		Seite.	Taf.	Seite.
28.	Maus, rothe	176.	52.	54
29.	— Knoblauchs	—	42.	41
30.	— Zwiebel	—	62.	61
31.	— Wurzel	—	71.	69
32.	— Ufer	—	81.	77
33.	— Schwertel	179.	91.	85
34.	— Erd- die blinde	—	92.	86
35.	Meerschweinchen	156.	31.	33
36.	Moschusthier, Indisches	200.	12.	18
37.	Murmelthier, Virgin.	181.	72.	70
38.	Pferd, zahmes	243.	5.	10
39.	— — wildes	—	4.	9
40.	Springer, Caspischer	184.	82.	77
41.	Stachelthier, Brasil.	156.	11.	17
42.	— — Canad.	155.	2.	6

II. Vögel.

43.	Bachstelze, graue	540.	6.	10
44.	— — gelbe	—	7.	11
45.	Baumlaufer, gemeiner	372.	86.	81
46.	Beutel Meise	550.	16.	21
47.	Drossel, roth	502.	46.	44
48.	— — Ring	—	96.	90
49.	— — rosenfarb	504.	56.	58
50.	Ente, gemeine, wilde	389.	45.	44
51.	— — Löffel	388.	55.	57
52.	Gans, Taucher	392.	65.	64
53.	Grasmücke, graue	558.	77.	75
54.	— — fahle	535.	66.	65
55.	Grasspecht	350.	35.	38
56.	Hänfling	518.	87.	82
57.	Mauerspecht	373.	76.	73
58.	Meise, Sumpf	548.	15.	20
59.	Pelikan, der grofse	399.	14.	20

		Seite	Taf.	Seite
60.	Schwalbe Haufs	553.	25.	28
61.	— — Rauch	—	24.	—
62.	— — Europ. Nacht	551.	97.	90
63.	Steinschmäzer, der grofse	541.	57.	58
64.	Storch, der schwarze	420.	67.	66
65.	Wendehals	354.	36.	38

III. Amphibien.

66.	Eydechse, Chamäleon	589.	18.	23
67.	— — graue, Männchen und Weibchen	590.	8.	12
68.	— — rothkehliche	ebd.	37.	38
69.	— — Kropf	587.	38.	39
70.	— — Kröten	585.	27.	29
71.	— — Erdsalamander	587.	17.	22
72.	— — der Stinck	591.	26.	29
73.	— — Teichsalamander	—	48.	48
74.	— — Sumpfsalamander	586.	47.	45

IV. Insekten.

75.	Käfer, Nashorn, Männchen und Weibchen	808.	9.	14
76	— (Mond- fig. 2.	ebd.	10.	15
	— (Nackenhornkäfer	810.	10.	15
77.	— Iulius- Weibchen und Männchen	813.	19.	24
78.	— Mai- Männchen und Weibchen	ebd.	20.	24
79	— (Weidenkäfer	852.	28.	51
	— (Gold-	818.	—	—
80.	— Edelkäfer	819.	29.	—
81.	— Glanzkäfer	832.	30.	—
82.	— Hirschschröter	820.	39.	40

			Seite	Taf.	Seite.
83.	Käfer, Larve-Puppe desselben		820.	39.	40
84.	—	Schildkäfer, grüner	835.	49.	50
85	—	(Sonnenk. 7 punct.) (2) der zweyblättrige)	856.	50.	51
86	—	(Rheinfarrn Blattk.) (2) Spargelkäfer)	841.	58.	59
87.	—	Haselnuſs-Rüsselk.	851.	59.	59
88.	—	Haselnbokkäfer	860.	69.	67
89.	—	Kiefernschwärmer	973.	60.	60
90.	—	Gerberbokkäfer	857.	68.	66
91.	—	Kiefernspinner	985.	70.	68
92.	—	Schwimmkäfer	879.	78.	74
93.	—	gesäumter Wasserk.	ebd.	79.	75
94.	—	der Nonnenspinner	991.	80.	75
95.	—	gelbfleckige Wasserk.	880.	88.	83
96.	—	der punktirte —	ebd.	89.	—
97.	—	Kieferneule	1008.	90.	84
98.	—	Fangheuschreke, die betende	898.	98.	91
99.	—	Riesengespenst	889.	99.	92
100.	—	Kiefernspanner	1022.	100.	92

GETREUE

ABBILDUNGEN

NATURHISTORISCHER GEGENSTÆNDE

IN HINSICHT AUF

BECHSTEINS KURZGEFASSTE GEMEINNÜTZIGE

NATURGESCHICHTE

DES

IN- UND AUSLANDES

FÜR

ELTERN, HOFMEISTER, JUGENDLEHRER, ERZIEHER UND LIEBHABER DER NATURGESCHICHTE.

MIT NEUEN ZUSÆTZEN UND ERKLÆRUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

J. M. BECHSTEIN.

DES FÜNFTEN HUNDERTS X. ODER L. HEFT.

MIT ZEHN ILLUMINIRTEN ABBILDUNGEN.

NÜRNBERG,

IN DER KAISERLICH-KÖNIGLICHEN PRIVILEGIRTEN KUNST- UND BUCHHANDLUNG A. G. SCHNEIDERS U. WEIGELS.

1804.

Verzeichniſs

der getreuen Abbildungen naturhiſtoriſcher Gegenſtände.

Fünftes Hundert. Zehntes oder 50 Heft.

Taf. I. 91. Die Schwertelmaus. Mus lagurus, *Lin.* *Meine* Naturgeſchichte des In- und Auslandes. I. 1. p. 179. hinter nr. 9.

— II. 92. Die blinde Erdmaus. Mus Typhlus, *Lin.* — p. 179. eben dahin.

— III. 93. Das geſtreifte Einhorn. Sciurus ſtriatus, *Lin.* p. 187. einzuſchalten.

— IV. 94. Der Alpenhaſe. Lepus alpinus, *Lin.* — — pag. 193. hinter nr. 4.

— V. 95. Die flüchtige Antilope. Antilope Dama. *Lin.* — p. 215. c.

— VI. 96. Die Ringdroſſel. Turdus torquatus. *Lin.* p. 502. n. 5. (Männchen).

— VII. 97. Die Europäiſche Nachtſchwalbe. Caprimulgus europaeus, *Lin.* — p. 551.

— VIII. 98. Die betende Fangheuſchreke. Mantis oratoria, *Lin.* — I. 2. p. 898. n. 1. Fig. 1. das vollkommene und 2. das unvollkommene Inſect.

— IX. 99. Das Rieſengeſpenſt. Mantis gigantea, *Lin.* — p. 899. n. 2. Fig. 1. das vollkommene, und 2. das unvollkommene Inſect.

— X. 100. Der Kiefernſpanner. Phalaena Geometra piniaria, *Lin.* — p. 1022. n. 82. Fig. 1. und 2. Raupen. 3. Puppe. 4. Männchen. 5. Weibchen.

91. Die Schwertelmaus.

(Rauchſchwanz, Zugzeiſs, haaſenſchwänzige Maus, Schwarmmaus.)

Mus lagurus. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p. 135. n. 29.

Die Länge ist zwischen 3 und 4 Zoll; der Kopf lang; die Nase stumpf; die Lippen sind rauh und aufgeschwollen; die Ohren kurz, rund, platt, wenig aus dem Pelze sehend; die Beine kurz; der Schwanz sehr kurz, kaum aus den Haaren vorstehend; der Balg weich und dichthaarig, auf dem Oberleibe aschgrau, mit schwärzlich gemischt; längs dem Rücken eine schwärzliche Linie; Bauch und Füſse blaſsaschgrau.

Der Aufenthalt dieser Mäuse ist am *Jaik*, *Irtisch* und *Ienesey*. Sie lieben trocknen festen Boden, in welchem sie sich eine Höhle mit 2 Eingängen, den einen schief und den andern senkrecht nach dem Neste graben. Das Nest ist mit Gras ausgefüllet, und wenn in einem weiblichen 2 Männchen zusammentreffen, so wird das schwächere von dem stärkern aufgefressen. Sie sind langsam und schlafen viel und zusammengerollt wie die Murmelthiere. Die *Zwerg-Iris* macht ihre vorzügliche Nahrung aus, doch fressen sie auch andere Vegetabilien und Fleisch. Sie wandern oft in groſsen Heerden aus.

92. Die blinde Erdmaus.

(Blindmaus, blinder Kleinauge, Slepez, grofser Slepez.)

Mus Typhlus. *Gmelin Lin.* l. c. p. 141. n. 42.
Lemni. *Buffon* hift. nat. XV. 142.
Blind Mole-Rat. *Pennant.*

Die blinde Erdmaus ist zwischen 7 und 8 Zoll lang; der grofse Kopf breiter als der Leib; die Augen fehlen, doch findet man die Spur, wo sie hingehören, und diese ist mit Häuten und Muskeln bedeckt, aber nicht gröfser als ein Mohnsaamen-Korn; die äufsern Ohren fehlen; das Ende der Nase ist mit einer dicken Haut bedeckt; die Vorderzähne sind sichtbar; der Leib ist walzenförmig; die Beine sind kurz; fünf Zehen an jedem Fufs; die Klauen kurz; das ganze Haar sehr dicht, kurz und weich, im Grunde schwärzlich, am Ende aschgrau; der Raum um Nase und Mund weifs.

Das Vaterland sind die südlichen Theile von *Rufsland und Polen.* Sie liebt feuchten und torfigen Boden, in welchem sie Höhlen und Gänge gräbt, und wie der Maulwurf grofse Haufen aufwirft. Sie geht unter der Erde ihrer Nahrung nach, welches Würmer und Vegetabilien sind. Vorzüglich erpicht soll sie auf den *knolligen Kälberkropf* (Chaerophyllum bulbosum) seyn.

93. Das gestreifte Eichhorn.

(Erdeichhörnchen, Erdeichhorn, geſtreiftes und ſchwarzgeſtreiftes Erdeichhorn, der Schweizer.)

Sciurus ſtriatus. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p. 150. n. 7.
L'Ecureuil Suiſſe. *Buffon* hiſt. nat. X. 126. t. 28.
The ſtriped Dormouſe. *Pennant.*

Man trifft dieſs Thier im nördlichen *Asien* und *Amerika* an, aus lezterer Gegend ist das abgebildete und aus dem *Schreberischen* Werk entlehnt. Gewöhnlich sezt man es unter die Eichhörner; *Pennant* aber hat es unter die *Schläfer* (Myoxus) gezählt. Es scheint das Beiderglied zwischen beyden Gattungen auszumachen. Die Länge ist ohngefähr 5½ Zoll, und der Schwanz bis zum Ende der Haare noch etwas länger; die Ohren sind nackt und zugerundet; die Augen groſs; das Rückgrad mit einem schwarzen Streifen bezeichnet; jede Seite hat einen blaſsgelben Streifen, der oben und unten mit einer schwarzen Linie begränzt ist; Kopf, Leib und Schwanz sind röthlichbraun, der Schwanz am dunkelsten; Brust und Bauch weiſs; Nase und Füſse blaſsroth.

In den *nordamerikanischen* und *Sibirischen* Wäldern wird es in Menge angetroffen. Nicht eher, als bis es verfolgt wird, geht es auf die Bäume. Es gräbt sich Höhlen in die Erde, in welche es einen groſsen Vorrath Eicheln, Mays und andere Sämereyen für den Winter in seinen Backentaschen

taschen einträgt. Seine Leckereyen sind Wallnüfse und Kastanien. Wann das Magazin ausgeleert ist, geht es auch in die Häuser auf die Böden; allein hier hat es einen grofsen Feind an den Katzen. Der Balg ist nicht sehr gesucht.

94. Der Alpenhaase.

(Berghaafe, Sibirifcher Berghaafe, ungefchwänzter Haafe, Berggraber, Steinhafe, kleiner Klippenhaafe, Kilbe.)

Lepus alpinus. *Gmelin Lin.* l. c. p. 165. n. 4.
Alpine Hare. *Pennant.*

Die Länge ist 9 Zoll; die Ohren sind breit, kurz und abgerundet; der Kopf ist lang; die Bartborsten sehr lang; zwey sehr lange Haare über jedem Auge; die Farbe des Balges am Grunde schwärzlich, gegen das Ende schön rostfarbig, die Spitzen weifs, untermischt mit vielen langen schwärzlichen Haaren; allein beym ersten Anblick scheint der Balg schön kastanienbraun; der Schwanz fehlt, daher er unter die Familie der *ungeschwänzten Haasen* gehört.

Diese Thiere bewohnen das *Altaische Gebirge* bis nach *Kamtschatka* hinauf. Sie halten sich allzeit auf dem mittlern Strich der Schneegebirge und wohnen in eigenen gegrabenen Höhlen oder in Felsenritzen. Im Winter würden sie zu Grunde gehen müssen, wenn sie nicht ein innerer Trieb in Gesellschaft im Sommer die besten Kräu-

ter

ter zu trocknen und sie unter dem Abhang eines Felsen, oder um einen Baum herum in kegelförmigen Heuschobern von 3—6 Fuſs Höhe aufzuthürmen lehrte. Hiervon leben sie im Winter, und dieser Vorrath kömmt auch den Zobelfängern, die ihre Pferde damit füttern zu gut, ja das Volk von *Jakutz* soll ihre Pferde und Rindvieh von dem Ueberbleibsel dieser Magazine nähren. Dieſs Thier ist daher auch allen Sibirischen und Tatarischen Nationen bekannt.

95. Die flüchtige Antilope.

(Nanguer, Damhirschantilope, Dama der Alten, Afrikaniſche Gemſe, Dam-Antilope.)

Antilope Dama. *Gmelin Lin.* Syſt. I. 1. p. 173. n. 4.
Le Naguer ou Nangueur. *Buffon* hiſt. nat. XII. pag. 213. tab. 34.
The Swift-Antilope. *Pennant.*

Die Länge des Thiers ist 3 Fuſs 10 Zoll und die Höhe 2 Fuſs 8 Zoll; die Hörner sind 8 Zoll lang, rund, an der Spitze vorwärts gebogen und schwarz; die Hauptfarbe ist gelbbraun; der Bauch und der untere Theil der Seiten, der Steiſs und die Dickbeine weiſs; am Unterhalse ein weiſser Fleck.

Es *variirt* aber gar sehr in der Farbe.

Das Vaterland ist am *Senegal*. Es läſst sich leicht zähmen, und ist so flüchtig, daſs man seine Geschwindigkeit mit dem Sturmwinde vergleicht.

96. Die

96. Die Ringdrossel.

(Ring - Berg - Schild - Stock - Roſs - Schnee - Dianen-See- und Meeramſel, Stab- und Stockziemer, Ringmerle, Schild - Schnee- und Roſsdroſſel, Ringtroſt.)

Turdus torquatus. *Gmelin Lin.* I. 2. p. 832. n. 23.
Merle à plaſtron blanc. *Buffon* des Oiſ. III. p. 340. t. 31.
Ring-Ouzel. *Latham.*

Es ist das Männchen abgebildet; das Weibchen ist ihm ähnlich, hat nur nicht den deutlichen und hellen Bruststreifen.

Wenn sie im Herbst ziehen, so gehen sie von Berg zu Berg, daher man sie so selten in Ebenen antrift.

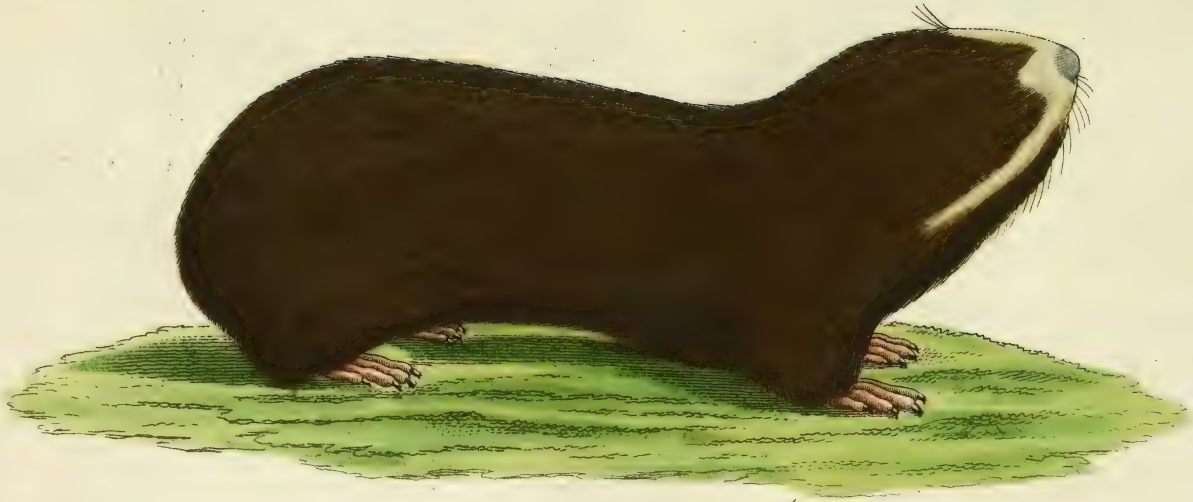
97. Die Europäische Nachtschwalbe.

(Nachtſchwalbe, groſse Nachtſchwalbe, Ziegenmelker, Europäiſcher Ziegenmelker, Ziegenſauger, Gaismelker, Milchſauger, bärtige und groſsbärtige Schwalbe, Kindermelker, Nachtvogel, Nachtſchatten, Nachtſchade, Nachtwanderer, Tagſchläfer, Europäiſcher Tagſchläfer, Tagſchlaf, Dagſchlap, Nachtrabe, Mückenſtecher, Pfaffe, Hexe.)

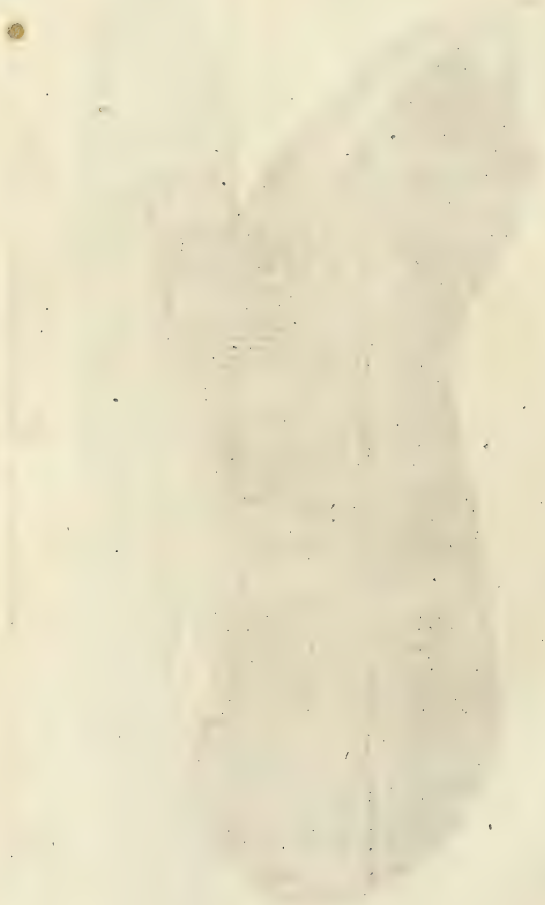
Caprimulgus europaeus. *Gmelin Lin.* l. c. p. 1027. n. 1.
Engoulevent. *Buffon* des Oiſ. VI. p. 512.
European Goatſucker. *Latham.*

Wer nicht in Waldgegenden wohnt, bekömmt diesen Vogel im Freyen nie zu sehen. Wenn man im Iunius und Iulius des Abends durch den Wald

Die Schwertelmaus. Mus Lagurus. Lin.



Die blinde Erdmaus. Mus Typhlus. Pall.



Das gestreifte Eichhorn. Sciurus Striatus. Lin.

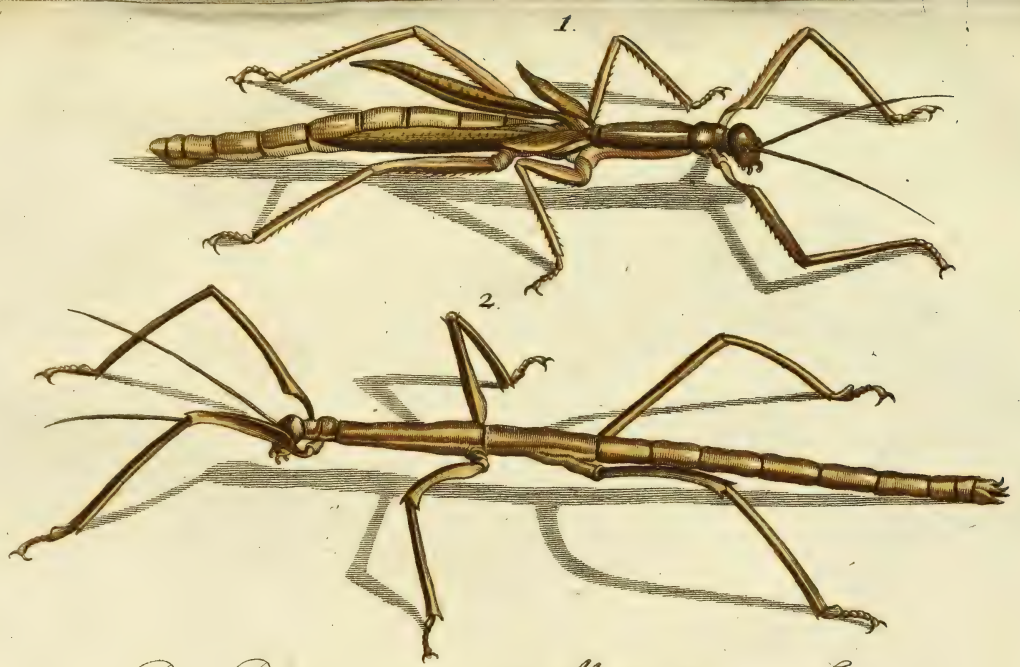
Der Alpenhase. Lepus alpinus. Lin.

Die flüchtige Antilope. Antilope Dama. Lin.

Die Ringdrosfel. Turdus torquatus. L. das Männchen.

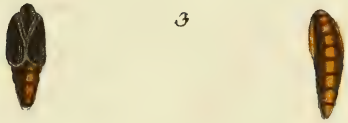
Die europäische Nachtschwalbe. Capri mulgus europaeus, Lin.

Die betende Fangheuschrecke.
Mantis oratoria Liñ.
1. das vollkomene 2 das unvollkomene Insect



Das Riesengespenst. Mantis Gigas, Lin.

1. das vollkomene 2. das unvollkomene Insect.



Der Kiefernspaner Ph: Geom: piniaria, Lin.
1. u. 2. Raupen. 3. Puppen. 4. männl. 5. weiblicher Nachtfalter.

Neue Bücher.

Meine Mufsestunden, oder Refultate meines Nachdenkens über die wichtigften Gegenftände aus dem Gebiete der Religionswiffenfchaft, von Ph. Fr. Pöfchel, Pfr. im Anfpachifchen. 8. Nürnberg, bei Schneider und Weigel 1804. 12 gr. od. 45 kr.

Es gereicht dem Hrn. Verf. zum Ruhme, dafs er die Mufsestunden, die ihm von feinen Amtsverrichtungen übrig blieben, fo ganz feinem Berufe gemäfs verwendet, und diefer Ruhm bleibt ihm, wenn er feine Gedanken glüklich vorgetragen hat.

Die Schrift enthält vier Abhandlungen. 1) Ideen über Offenbahrung. 2) Sind Bibel- und Vernunftlehre als Gegenfätze zu betrachten? 3) Kann und foll das Chriftenthum in Vernunftreligion übergehen? 4) Bemerkungen über das Verhältnifs der Religion zur Moral.

Da der Verfaffer als helldenkender Philofoph bereits bekannt ift, fo empfiehlt fich feine Schrift, die er, um die Wahrheit diefer Gegenftände näher zu erfahren, auf dem öffentl. Altar der Kritik niederlegt, auf eine gedoppelt nüzliche Weife.

In der A. G. Schneider und Weigelschen Kaiserl. Kunst- und Buchhandlung ist zu haben:

Cytherens Kunftcabinet oder Toiletten- Hand- und Kunftbuch, aus eigener Erfahrung für ihre Freundinnen bearbeitet, 8. 1 fl. 15 kr.

Diefe Kunftgöttin ertheilt dem fchönen Gefchlecht viele bisher geheim gehaltenen Schönheitsmittel, zur Erhöhung der Schönheit des Körpers, in verfchiedenen felbft geprüften Recepten von Schminkwaffer, Schminkfeife und andern unfchädlichen Reinigungsmitteln, gründlichen Unter-

terricht, wie solche selbst zu verfertigen, ingleichen wie Masken, Handschue, seidene Zeuge und Bänder zu färben, zu waschen und zu reinigen sind, nebst andern Künsten mehr.

Kunst- und Handwerksbuch, 1r Theil, welcher die vollkommene Büttner oder Küferlehre, nebst Aufgaben für Weinhändler, Keller, ingleichen für Wein- und Biereßigsieder, Brantwein und Liqueurbrenner enthält, von Ioh. Heinr. Zang, mit 38 Kupfert. 8. Nürnberg, bei Schneider und Weigel, 1804. 1 fl. 24 kr.

Auch unter dem Titel: der vollkommene Büttner, welcher lehret wie runde, ovale, Ey, Korbförmige und Eckige Fässer aufzureissen, ingleichen wie die Quadrat und Cubic-Visirstäbe zu verfertigen sind. Der Deutlichkeit wegen sind noch Visirtabellen beigefügt, woraus zu ersehen, wie gros die Dauben und Böden und das Thürloch in den Fasboden, nach Fränkischen und Würtembergischen Maasen von 9 bis 100 Fuder gemacht werden.

Neue Landkarten.

Das Königreich Preusen, nach astronomischen Ortsbestimmungen und geodät. Messungen, neu entworfen von D. F. Sotzmann, 1804. Nürnberg bei Schneider und Weigel.

Diese schöne Karte, welche sich auf trigonometrische Messungen gründet, entspricht so wohl dem Aeussern als dem Innern vollkommen, sie ist daher die beste und richtigste, welche wir bis jezo von diesem Lande haben. Der Stich ist sauber und die Illumination nach den innern Kreis-Abtheilungen genau verfertigt. Auch sind alle Poststrasen in dieselbe eingezeichnet worden, sie ist 26 Nürnb. Zoll breit und 25 Zoll hoch, und der Preis sehr billig.